



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Weiterführung und Finanzierung von Take off - Tagesstruktur für Jugendliche -, ein Präventionsprogramm für Jugendliche im sekundären Bereich für die Jahre 2010 bis 2013

Datum: 30. März 2010

Nummer: 2010-137

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Kanton Basel-Landschaft

2010/137
Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend

**Weiterführung und Finanzierung von Take off - Tagesstruktur für Jugendliche -,
ein Präventionsprogramm für Jugendliche im sekundären Bereich für die Jahre
2010 bis 2013**

vom .30. März 2010

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage	2
2. Zwischenbilanz	4
3. Erfolgter Ausbau des Programms	4
4. Gründe für die Weiterführung des Programms <i>Take off</i>	5
5. Fortsetzung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland	6
5.1 Strukturen und Tätigkeitsfelder der Stiftung	6
5.2 Grundzüge und wichtigste Änderungen der Leistungsvereinbarung	7
6. Finanzen	8
7. Wirkungskontrolle	11
8. Antrag	11

1. Ausgangslage

Seit Juli 1999 führt das Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland das Präventions- und Integrationsprogramm *Take off* durch. *Take off* bietet gefährdeten Jugendlichen in Krisensituationen Unterstützung in Schule, beruflicher Entwicklung und Freizeit an. Ziel ist die soziale und berufliche Integration von männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren sowie von jungen Erwachsenen im Rahmen des Programnteils *Jobs2do*. Eine Zuweisung zum Programm kann wegen Suchtmittelkonsum, Risikoverhalten, Delinquenz, mangelnder Integration, sozialer Auffälligkeit, schwerwiegenden familiären Problemen, aggressivem Verhalten oder schwerwiegenden Problemen in der Ausbildung erfolgen. Es stellt ein flexibles, niederschwelliges und individuelles Angebot für junge Menschen dar, die ohne die Teilnahme an diesem Programm Gefahr laufen, in ihrer sozialen und beruflichen Entwicklung stehen zu bleiben und gefährdende Muster zu entwickeln. Einweisende Stellen sind hauptsächlich die Jugendanwaltschaft, Sozialberatungsstellen der Gemeinden, Schulen und der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Baselland.

Die Programmdauer beträgt 4 Monate, jährlich können 36 Jugendliche aufgenommen werden. Angeboten wird ein auf jeden Jugendlichen und jede Jugendliche individuell abgestimmtes Programm: das *Take off full time*, das *Take off light* und das ab 2006 neu aufgebaute Angebot *Jobs2do*.

Take off full time ist ein Vollzeit-Tagesbetreuungsprogramm. Es richtet sich an Jugendliche, die entweder die Schule abgebrochen haben, keine Lehrstelle haben oder aus gesundheitlichen Gründen keiner Arbeit nachgehen können. Es setzt sich aus Arbeitsagogik in verschiedenen Berufsfeldern, Gruppenaktivitäten, Weiterbildung / Laufbahnberatung und einer individuellen Betreuung durch die Bezugspersonen zusammen.

Take off light ist ein individuelles Teilzeit-Betreuungsprogramm und richtet sich an Jugendliche, welche zur Schule gehen resp. ein Praktikum oder eine Berufsausbildung absolvieren. Es setzt sich aus einem Gruppenprogramm mit themenspezifischer Ausrichtung, Weiterbildung / Laufbahnberatung in der Form von Stützunterricht und einer individuellen Betreuung und Coaching durch die Bezugspersonen zusammen.

Jobs2do ist ein Anschlussprogramm, in welchem Wirtschaftspraktika und begleitendes Coaching angeboten werden. Es richtet sich an Jugendliche, welche das *Take off full time* Programm absolviert haben und noch keine sinnvolle Anschlusslösung gefunden haben, sowie an erwerbslose junge Erwachsene, welche direkt in ein Praktikum einsteigen wollen. Die Teilnehmenden arbeiten vier Tage pro Woche in einem Praktikumsbetrieb und erhalten einen Praktikumslohn; an einem Tag pro Woche nehmen die Teilnehmenden Coaching und Weiterbildung in Anspruch.

Anschliessend an den Besuch dieser Programme besteht die Möglichkeit ein - separat finanziertes - Arbeitsintegrationsprogramm und -training zu absolvieren, dessen Ausges-

taltung und Dauer individuell festgelegt wird. Da die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL seit dem Frühjahr 2009 nebst *Take off* auch zwei Arbeitsintegrationsprogramme führt, werden künftig Synergien zwischen diesen eigenständigen Bereichen genutzt werden können.

Take off war ursprünglich eines von 12 Zentren, die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) unter dem Namen *supra-f* als Interventions- Forschungsprogramm zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung bei gefährdeten Jugendlichen lanciert wurden. Die Finanzierung erfolgte anfangs aus Bundesmitteln und Beiträgen aus dem Lotteriefonds. Nachdem sich das BAG ab 2002 teilweise aus der Finanzierung zurückzog, beschloss der Landrat am [21. März 2002](#), das Programm mittels eines Leistungsauftrags zwischen der Stiftung Jugendsozialwerk des Blauen Kreuzes und der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion für die Jahre 2002 bis 2004 weiterzuführen; der Verpflichtungskredit betrug Fr. 865'000 (Vorlage [2001/294](#)). Da rund ein Drittel der Einweisungen in das Programm *Take off* von der Jugendanwaltschaft - die einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bei der Prävention setzt¹ - erfolgten, wurde es ab 2005 bei der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion (heute Sicherheitsdirektion) angesiedelt. Aufgrund von drei Budgetanträgen beschloss der Landrat anlässlich seiner Sitzung vom [9. Dezember 2004](#), das Konto 2201/365.50 für eine einjährige Verlängerung von *Take off* (2005) um Fr. 360'000 zu erhöhen; derselbe Kredit wurde mit dem Budget 2006 nochmals bewilligt. Anlässlich der Beratung vom 9. Dezember 2004 wurde von verschiedenen Fraktionen gewünscht, dass der Regierungsrat dem Landrat eine neue Vorlage vorlegt, damit das Programm *Take off* auch nach 2005 seine wichtige Funktion für junge Menschen in unserem Kanton übernehmen könne. Die entsprechende Vorlage an den Landrat vom 23. Mai 2006 betreffend Weiterführung und Finanzierung von *Take off* für die Jahre 2007, 2008 und 2009² wurde mit Landratsbeschluss vom 21. September 2006 einstimmig gutgeheissen. Für die Jahre 2007 bis und mit 2009 wurde ein Verpflichtungskredit von 1'080'000 Franken (= jährlich 360'000 Franken) bewilligt. Das Programm *Take off* wurde in dieser Zeitspanne auf der Grundlage eines Leistungsauftrags zwischen der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion (heute Sicherheitsdirektion) und der Stiftung Jugendsozialwerk des Blauen Kreuzes durchgeführt.

Die rechtliche Grundlage für solche Programme ergibt sich aus verschiedenen Bestimmungen der Kantonsverfassung:

- § 103 Absatz 1 KV: "Kanton und Gemeinden sorgen in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen für hilfsbedürftige Menschen";
- § 103 Absatz 2 KV: "Sie sind insbesondere bestrebt, sozialen Notlagen vorzubeugen" und "deren Ursachen zu beseitigen", und "fördern die Vorkehrungen zur Selbsthilfe";

¹ § 7 Absatz 3 des Gesetzes über das Jugendstrafverfahren (JStVG; SGS 242)

² 2006/145

- § 104 Absatz 2 KV: "Kanton und Gemeinden treffen Vorkehren, Arbeitslosigkeit zu vermeiden";
- § 107 Absatz 2 KV: "Sie nehmen sich in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen der Belange von Jugend und Alter an".

2. Zwischenbilanz

Take off hat im Juni 2009 einen aktuellen Bericht über den Leistungsnachweis für die Jahre 2006 bis 2008 vorgelegt. In dieser Zeit haben insgesamt 164 Jugendliche an den *Take off* Programmen teilgenommen. Von 52 Teilnehmenden des Programms *Take off light* wurden lediglich zwei aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen, während alle anderen (96%) sich stabilisieren und dadurch die Schule oder Ausbildung weiterhin besuchen konnten. Mit dem Programm *Take off full time* konnten von 66 Teilnehmenden deren 36 (55%) in den Bildungsprozess reintegriert werden, was in Anbetracht der äusserst belasteten Vorgeschichte der Teilnehmenden ein beachtliches Resultat darstellt. Darunter befanden sich 17 schulpflichtige Jugendliche, von welchen 12 (70%) in ihre bestehende Schulklasse zurückkehren konnten, während die weiteren 5 direkt eine berufliche Ausbildung antreten konnten. Das Programm *Jobs2do* wurde von 42 Teilnehmern begonnen und von deren 25 (60%) erfolgreich abgeschlossen, wovon 18 (60% der Abschlüsse bzw. 43% aller Teilnehmenden) in der Folge eine berufliche Ausbildung und 7 eine Arbeitsstelle antreten konnten. Im Juni 2005 hatte *Take off* einen ersten Bericht über den Leistungsnachweis für die Jahre 1999 bis 2004 vorgelegt. In der Zeit zwischen Juli 1999 und Oktober 2005 nahmen bereits 128 Jugendliche am Programm *Take off* teil. 71% der Jugendlichen erreichten in jener Zeitspanne die im Rahmen des *Take off* Programms gesteckten Ziele, während sie von 7% verfehlt wurden. In 22% der Fälle musste die Teilnahme abgebrochen werden, wobei dies teilweise dadurch bedingt war, dass die Jugendlichen im Laufe des Programms feste Ausbildungs- oder Arbeitsplätze fanden. 43% der Teilnehmenden konnten im Anschluss an *Take off* eine Berufsausbildung, eine Vorlehre oder ein Praktikum beginnen, 17% fanden eine Lösung in einer Schule und 24% fanden eine Arbeitsstelle. Auch die Rückmeldungen der zuweisenden Fachstellen über die Zusammenarbeit mit *Take off* und die Entwicklung der zugewiesenen Jugendlichen waren sehr positiv. Eine Weiterführung des Programms wurde - und wird weiterhin - von sämtlichen einweisenden Stellen befürwortet. Aufgrund der guten Erfolge weist Ziff. 5.03.08 des Regierungsprogramms 2008-2011 explizit auf die Wichtigkeit hin, die Fortführung des Programms *Take off* auch nach 2010 zu sichern.

3. Erfolgter Ausbau des Programms

Ausgehend von der Erkenntnis der Projektverantwortlichen von *Take off* in Übereinstimmung mit den einweisenden Stellen und der JPMD (heute SID), dass ein Ausbau von

Take off im Sinne einer Ergänzung des bestehenden Programms zur Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit - auch im Bereich von schwer vermittelbaren Jugendlichen - angezeigt war, wurde ab 2006 das neue Programmangebot *Jobs2do* aufgebaut. Zur Vermittlung von Praktikumsbetrieben erfolgt seit Frühjahr 2007 eine Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Liestal, wobei - neben einer einmaligen finanziellen Unterstützung - durch verschiedene Betriebe seither insgesamt 19 Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt werden konnten. Mittlerweile kann *Jobs2do* auf die Zusammenarbeit mit rund 40 Betrieben aus diversen Branchen zählen. Die Finanzierung dieses neuen Programnteils erfolgte ab 2007 zum Teil über eine finanzielle Beteiligung durch die Gemeinden als zuweisende Behörden.

Einen Ausbau erfuhr auch der Programnteil *Take off light*. Aufgrund der Erkenntnis aus der Forschung im Bereich Früherkennung, dass Jugendliche mit einem erhöhten Risikoprofil von einer verbindlichen Tagesstruktur ausserhalb der Schule und des Elternhauses profitieren können, und der Beobachtungen der Praxis der Schulsozialarbeit, dass auffallende Jugendliche tendenziell jünger werden, wurde das Eintrittsalter für die Teilnehmenden des *Take off light* von 14 auf 12 Jahre reduziert.

Was die Anschlusslösungen an das Programm *Take off* betrifft, führt die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL seit dem Frühjahr 2009 die Arbeitsintegrationsprogramme Reprofil und PerspektivA in Pratteln. Um die Synergien im Bereich der Infrastruktur, der Organisationsabläufe und der personellen Ressourcen zu nutzen, wurde das Angebot *Take off* per Ende 2009 nach Pratteln verlegt, wo es als eigenständiger Arbeitsbereich nebst den Bereichen Reprofil und PerspektivA weitergeführt wird. Ein weiterer Grund für diesen Umzug sind die für das *Take off* inzwischen zu eng gewordenen Räumlichkeiten am bisherigen Standort in Liestal.

4. Gründe für die Weiterführung des Programms *Take off*

Im bisherigen Verlauf des Projekts ist *Take off* zu einem ausserordentlich wichtigen Element der Jugendhilfe unseres Kantons geworden. Vielfach handelt es sich bei den TeilnehmerInnen am *Take off* Programm um Jugendliche, die durch die Netze der konventionellen schulischen Angebote fallen und bei denen eine grosse Gefahr besteht, dass sie ausbildungs- und arbeitslos bleiben oder werden. Bei vielen dieser Jugendlichen besteht die Gefahr, dass sie zu längerfristigen Empfängern von Arbeitslosen- und Fürsorgeunterstützung werden. Bei manchen besteht auch die Gefahr eines langfristigen Suchtmittelmissbrauches, der unserer Gesellschaft wiederum - neben dem persönlichen Leid - grosse finanzielle Kosten auferlegt. Demgegenüber trägt jeder jener Jugendlichen, denen es gelingt, auf eigenen Beinen zu stehen und einen Ausbildungsplatz resp. einen Arbeitsplatz zu finden, zu einem besseren sozialen Klima und schlussendlich auch zu geringeren finanziellen Lasten für das Gemeinwesen - auf welcher Ebene auch immer - bei.

Die Umsetzung des Programms *Take off* erfolgt in laufender Koordination mit den anderen Angeboten der Jugendhilfe und der beruflichen Integration. Nebst dem *Take off* sind dies namentlich drei weitere Projekte, welche bei der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) angesiedelt sind: Die Jugendberatungsstelle '*wie weiter?*', das Bildungsprogramm *check-in apprentices* (beide dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung unterstellt), sowie das *TimeOut* als befristete Auszeit von der Schule (unter der Verantwortung des Amtes für Volksschulen). Eine Koordination dieser Angebote ist wichtig. Die im Projekt *BerufsWegBereitung* (BWB³) geplante Evaluation garantiert, dass auch künftig gut verzahnte, sich ergänzende Programme zur Verfügung stehen und keine Gefahr von Doppelspurigkeiten entsteht. Auch seitens der BWB-Verantwortlichen steht ausser Frage, dass *Take off* einen nicht wegzudenkenden Puzzlestein der heutigen Integrations- und Präventionslandschaft darstellt.

Das Programm *Take off* wurde - als Bestandteil des nationalen Suchtpräventions-Forschungsprogramms supra-f - von Projektstart 1999 bis Ende 2008 extern von einem Forschungsteam der Universität Fribourg (Forschungsleiter: Dr. Gebhard Hüsler) begleitet. Die Resultate dieser Begleitforschung, die Wahrnehmung der Programmmitarbeitenden und der Begleitgruppe sowie die Rückmeldungen der einweisenden Stellen sind sehr positiv. Die Begleitforschung hat gezeigt, dass *Take off* bei Jugendlichen mit einem hohen Risikoprofil besonders ausgeprägte positive Ergebnisse erzielen konnte. Bei 66,7% dieser Jugendlichen konnten positive Veränderungen festgestellt werden, insbesondere bezüglich ihrer psychischen Befindlichkeit, ihrem Selbstbewusstsein und einer drastischen Reduktion ihres deliktischen Verhaltens. Bei den Jugendlichen mit weniger hohem Risikoprofil fallen, entsprechend der bei ihnen besseren Ausgangslage, die positiven Veränderungen weniger ausgeprägt aus; der positive Effekt von *Take off* liegt in diesen Fällen darin, dass sie stabilisiert werden konnten, also keine Verschlechterung eingetreten ist und diese Fälle sich nicht zu solchen mit hohem Risikoprofil entwickelt haben.

5. Fortsetzung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland

5.1 Strukturen und Tätigkeitsfelder der Stiftung

Die Stiftung Jugendsozialwerk ist eine überkonfessionelle, soziale Institution, die es sich zum Ziel gemacht hat, im Auftrag von öffentlichen und privaten Institutionen Aufgaben im Bereich der Sozialarbeit zu erfüllen. Sie engagiert sich in der Sucht- und Präventionsarbeit, insbesondere unter jungen Menschen. Das Angebot richtet sich an einen offenen

³ Vorlage [2008/054](#), vom Landrat am [11. September 2008](#) beschlossen

Bestimmungskreis von Menschen und orientiert sich an den internationalen Grundsätzen des Blauen Kreuzes. Als Dienstleisterin für Sozialarbeit werden ihre Leistungsangebote von Behörden der Gemeinden, der Kantone, des Bundes und von weiteren Institutionen in Anspruch genommen. Sie bietet in verschiedenen Arbeitsbereichen jungen Menschen eine Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltages an, fördert sie und steht ihnen ganz praktisch zur Seite. Die Stiftung Jugendsozialwerk versucht, Eigenverantwortung und Beziehungsfähigkeit zu wecken und zu fördern und zu einem sinnvollen Leben anzuleiten. Menschen aus gesellschaftlichen Randgruppen werden in besonderer Weise gefördert und unterstützt; dabei wird auf die soziale und gesellschaftliche Integration hin gearbeitet.

5.2 Grundzüge und wichtigste Änderungen der Leistungsvereinbarung

Die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2010 - 2013 führt die bestehende, für die Jahre 2007 - 2009 geltende Leistungsvereinbarung fort und umfasst die folgenden Punkte:

- Der Kanton Basel-Landschaft ("Auftraggeberin"), vertreten durch die Sicherheitsdirektion, beauftragt die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland ("Stiftung") mit der Weiterführung des Programms *Take off* für die Jahre 2010 - 2013.
- *Take off* besteht aus den Bereichen "Interne Tagesstruktur *full time* oder *light*" (mit einer Kapazität für 36 Jugendliche pro Jahr), und "*Jobs2do*" (12 Jugendliche und junge Erwachsene pro Jahr). Diese Bereiche werden durch eine psychosoziale Begleitung, Vermittlung, Coaching und Fallarbeit unterstützt.
- Das Angebot Mittagstisch wird in Absprache mit den Sekundarschulleitungen angeboten, vorbehaltlich neuer gesetzlicher Regelungen (namentlich im Zusammenhang mit der familienergänzenden Kinderbetreuung).
- Die Stiftung erhält von der Auftraggeberin für die Jahre 2010, 2011, 2012 und 2013 jährlich einen Betrag von Fr. 420'000 (inkl. MwSt.).
- Das Programm wird fachlich von der Begleitgruppe für Präventionsprojekte im Jugendbereich⁴ unterstützt.
- Die Stiftung berichtet der Auftraggeberin sowie der Begleitgruppe über den Verlauf des Programms. Neben der laufenden Berichterstattung erfolgt jährlich bis Ende April des Folgejahres ein schriftlicher Leistungsnachweis.
- Die Stiftung wirkt in geeigneter Form mit an der grundlegenden Überprüfung und Koordination der künftigen Angebote sowie der Leistungsvereinbarung.
- Auf sämtlichen Publikationen, Broschüren oder Veranstaltungshinweisen ist in geeigneter Form auf die Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft hinzuweisen.

⁴ Siehe dazu die Ausführungen in Ziffer 7 dieser Vorlage

Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Leistungsvereinbarung sind:

- zusätzlicher Programmteil Jobs2do: Wirtschaftspraktika für jugendliche und junge Erwachsene;
- Mittagstisch in Absprache mit den Sekundarschulleitungen;
- Erhöhung des Leistungsentgelts von jährlich Fr. 360'000. auf Fr. 420'000.-;
- die Vertragsdauer ist mit 4 Jahren (bisher 3) auf die Dauer des Projekts "Berufswegbegleitung" abgestimmt.

6. Finanzen

Die Durchführung der Programme *Take off full time*, *Take off light* und *Jobs2do* soll weiterhin hauptsächlich durch eine Pauschalfinanzierung des Kantons Basel-Landschaft gewährleistet werden. Die Zahlungen der kantonalen einweisenden Stellen fallen nicht *aufgrund* dieses Projekts an; vielmehr sind das Fälle, in welchen, gäbe es das *Take off* nicht, anderweitige Settings oder Platzierungen vorgenommen werden müssten. Gerade bei stationären Platzierungen wären die Kosten meist wesentlich höher: Die Platzierung eines Jugendlichen durch die Jugendanwaltschaft in einem Jugendheim kostet jährlich ca. Fr. 120'000. Natürlich ist eine 1:1-Aufrechnung nicht möglich, aber generell ist in den letzten Jahren die Zahl der Heimunterbringungen kontinuierlich angestiegen (wenn auch nicht bei der Jugendanwaltschaft). Andererseits zeigen die Erfahrungen aus der Praxis, dass tatsächlich Aufwendungen für andere kostenintensive Settings dank *Take off* abgefangen bzw. vermieden werden können.

Für die Jahre 2010 - 2013 wird vorgeschlagen, das Budget für das gesamte Programm *Take off* von derzeit jährlich Fr. 360'000 auf neu jährlich Fr. 420'000 zu erhöhen. Die im Vergleich zur letzten Landratsvorlage anfallenden Mehrkosten erklären sich vor allem durch die Erweiterung des Programmangebotes *Jobs2do* und die Steigerung der Anzahl Jugendlichen, welche an den Programmen teilnehmen können: Zwischen 2006 und 2008 erhöhte sich die Teilnehmerzahl um 15 Prozent (von 53 auf 61)⁵. Diese mengenmässige Erweiterung der Programme erforderte - auch im Sinne der Synergienutzung mit anderen Arbeitsintegrationsprogrammen der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz - einen Umzug in geeignetere Räumlichkeiten nach Pratteln, was mit erhöhten Miet- und Nebenkosten einhergeht⁶. Der höhere Mietaufwand beläuft sich auf Fr. 29'000; allfällige Einsparungen durch Synergien sind derzeit noch nicht genau bezifferbar. Dadurch kann allerdings

⁵ Das bedeutet eine Zunahme von ca. 15%; 115 % von Fr. 360'000 ergeben bereits Fr. 414'340, womit die vorgesehene Erhöhung der Abgeltung fast vollumfänglich durch die gestiegenen Fallzahlen allein gerechtfertigt wäre.

⁶ Ein weiterer Grund für den Umzug war, dass die bisherigen Räumlichkeiten in Liestal zufolge des Konkurses des bisherigen Vermieters mit einer reichlich ungewissen Zukunft befrachtet waren, was, um das Projekt nicht insgesamt zu gefährden, ebenfalls zu diesem Umzug zwang.

auch das Angebot nochmals verbessert werden. Durch die erhöhte Teilnehmerkapazität und das erweiterte Programmangebot ist auch ein personeller Ausbau für die Programme *Take off light* und *Jobs2do* erforderlich. Der höhere Personalaufwand - Stellenerweiterung im Bereich Coaching von insgesamt 30 Stellenprozent - beläuft sich auf Fr. 31'000. Schliesslich ist die aufgelaufene Teuerung zu berücksichtigen, zumal in den letzten vier Jahren ein fixer Beitrag ohne Berücksichtigung der Teuerung ausgerichtet wurde; die Teuerung von 2006 bis 2009 beträgt umgerechnet auf den Gesamtbetrag ca. Fr. 9'700⁷. Für die kommenden Jahre wird aufgrund der aktuellen Erfahrungswerte von einer gegenüber dem aktuellen Stand (2009) nur noch marginal weiter steigenden Teilnehmerzahl ausgegangen, weil eine gewisse Konsolidierung zwischen den verschiedenen Angeboten festzustellen ist.

Mit Abschluss des Interventions-Forschungsprogramms *supra-f* per Ende 2008 entfiel der bislang aufgrund eines Vertrags mit dem Bund dem *Take off* jährlich ausgerichtete Beitrag des Bundesamts für Gesundheit in der Höhe von Fr. 12'000. Der wegfallende Betrag musste in der Folge durch höhere Einweiserbeiträge ausgeglichen werden. Eine Erhöhung der Eigenfinanzierung des Programms konnte ab 2007 im Rahmen des *Take off full time* durch einen Ausbau der arbeitsagogischen Werkstatt nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen mit Kundenaufträgen erzielt werden. Weiter erfolgte ab 2007 eine teilweise finanzielle Beteiligung durch die Gemeinden als zuweisende Behörden im Programmteil *Jobs2do*.

Der Budgetposten "Beiträge Gemeinden und Eltern" (Fr. 46'000) setzt sich wie folgt zusammen: Elternbeiträge sind mit Fr. 9'000 budgetiert, resultierend aus einem Betrag von Fr. 160 pro Monat und Jugendlichen für Verpflegung (Programm *full time*). Die Beiträge der Gemeinden sind mit Fr. 37'000 budgetiert. Die Gemeinden leisten ihre Beiträge an das *Jobs2do* aufgrund eines entsprechenden Entscheids der Sozialhilfebehörde für Integrationsmassnahmen (individuelle Kostengutsprachen), gestützt auf das kantonale Sozialhilfegesetz. Diese Beiträge von Eltern und Gemeinden wurden nicht höher budgetiert als 2009, weil nur marginal von einer gegenüber 2009 weiter steigenden Teilnehmerzahl ausgegangen wird. Der Budgetposten "Erträge Praktikumsplätze" (Fr. 40'000) berechnet sich aus einem Lohn von Fr. 500 pro Monat für einen Jugendlichen im Programm *jobs2do*. Rechtlich ist der Jugendliche bei der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL angestellt, welche dem Jugendlichen einen Praktikumslohn bezahlt. Dieser Lohn wird der Praktikumsfirma in Rechnung gestellt.

Zusammenfassend hat sich die Eigenfinanzierung gegenüber 2006 deutlich erhöht: die Posten "Beiträge von Eltern und Gemeinden", "Arbeitsleistungen/Verkauf von Waren", "Erträge Praktikumsplätze" und "Spenden/Sponsoring" sind von 40'000 Fr. im Jahre 2006

⁷ Quelle: Landesindex der Konsumentenpreise des Bundesamtes für Statistik, s. http://www.portal-stat.admin.ch/liik_rechner/d/liik_rechner.htm

auf 130'000 (2009) gestiegen, womit der Anteil der kantonalen Abgeltung an den Gesamtkosten von 82% auf 74% verringert werden konnte. Er steigt auch mit der ab 2010 vorgesehenen Erhöhung der Abgeltung lediglich leicht auf 76%.

Für die weitere Finanzierung in den Jahren 2010-2013 ist gemäss § 26 des Finanzhaushaltsgesetzes ein Verpflichtungskredit erforderlich. Die jährlichen Kosten verteilen sich auf folgende Träger:

Weiterführung <i>Take off</i> (inkl. <i>Jobs2do</i>)			
Budget			
	2006	2009	2010 - 2013
	<i>(zum Vergleich)</i>		
Programmkosten insgesamt	436'617	484'500	554'000
Beiträge Gemeinden und Eltern	- 15'870	- 46'000	- 46'000
Arbeitsleistungen/Verkauf Waren	- 25'973	- 41'000	- 45'000
Erträge Praktikumsplätze	- 0	- 40'000	- 40'000
Spenden, Sponsoring	- 4500	- 3000	- 3000
Auflösung Rückstellungen	- 10'000	0	0
(Erfolg)	- 8'247	- 5'500	0
Antrag an Landrat	360'000	360'000	420'000

Die Erhöhung des Beitrages auf Fr. 420'000 ist wie ausgeführt in erster Linie eine Anpassung an die heutige Situation der drei Programmteile. Das Projekt *Take off* ist im Budget 2010 des Generalsekretariats SID unter der Rubrik P2400, Transferaufwand Konto 3636 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbs-Zweck, enthalten. Eine Kompensation der Erhöhung wird dahingehend erwartet, dass dank *Take off* weniger andere, ambulante oder stationäre - beispielsweise jugendstrafrechtliche - Massnahmen ausgesprochen werden müssen, womit die Beitragserhöhung mindestens saldoneutral ausfallen sollte. Da diese anderen, jugendstrafrechtlichen Massnahmen den Kanton teurer zu stehen kommen, kann somit davon ausgegangen werden, dass die beantragte Erhöhung im Gegenzug eine Aufwandminderung bei den teureren Heimplatzierungen zur Folge haben wird. Entsprechend wird für die Jahre 2011, 2012 und 2013 im Budget Straf- und Massnahmenvollzug, Generalsekretariat SID, beim Konto 3611 eine Reduktion des Budgetbetrages um jeweils Fr. 60'000 vorgenommen.

7. Wirkungskontrolle

Die Wirkungskontrolle des *Take off* wurde bislang durch eine begleitende Forschung überprüft, welche im Rahmen des nationalen Suchtpräventions-Forschungsprogramms *supra-f* durch das psychologische Institut der Universität Fribourg erfolgte. Die Vernetzung der Tagesstruktureinrichtungen wurde rege für Erfahrungsaustausch genutzt, um gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren. Um die Erfahrungen und das durch die Zusammenarbeit bei *supra-f* entstandene Wissen auch nach Abschluss des Forschungsprojekts (Ende 2008) zu nutzen, wurde der Fachverband *Swissprevention*⁸ gegründet. Zusätzlich nimmt *Take off* selbst regelmässige Wirkungskontrollen vor, indem die Zufriedenheit der zuweisenden Fachstellen und die Entwicklung der Jugendlichen während des Programms erfasst wird. Diese Leistungskontrollen werden auch in Zukunft fortgeführt.

Das Programm *Take off* wird zudem durch eine Fachgruppe, die aus den Mitgliedern der regierungsrätlichen Steuergruppe für Präventionsprojekte im Jugendbereich⁹ sowie einer weiteren Vertretung der Sicherheitsdirektion besteht, begleitet. Weitere Fachpersonen können bei Bedarf beigezogen werden.

Zudem erarbeitet zurzeit die interdepartementale Projektgruppe „Konzept Jugendhilfe Basel-Landschaft“ im Auftrag des Regierungsrats und unter der Federführung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion einen Bericht über die Angebots- und Steuerungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe im Kanton Basel-Landschaft sowie Vorschläge für das weitere Vorgehen zum Erstellen eines Konzepts „Jugendhilfe Basel-Landschaft“. Der Bericht soll mögliche Schwerpunkte eines kantonalen Konzeptes der Kinder- und Jugendhilfe vorstellen sowie Vorschläge zur Verbesserung der Koordination innerhalb der kantonalen Verwaltung und zur Verteilung von Zuständigkeiten unterbreiten. Weiter sollen Vorschläge zu Formen und Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden sowie zwischen öffentlichen (Kanton, Gemeinden) und nicht-öffentlichen (Kirchen, Private; *Take off* zählt zu den letzteren) Anbietern vorgelegt werden. Auch auf dieser Ebene ist somit eine Gesamtschau gewährleistet.

8. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen:

1. Für die Weiterführung des Programmes *Take off - Tagesstruktur für Jugendliche* wird für die Jahre 2010 bis und mit 2013 ein Verpflichtungskredit von 1'680'000 Franken (=

⁸ <http://www.swissprevention.ch/de/index.php>

⁹ Eingesetzt mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1118 vom 30. Mai 2000 mit Vertretungen der VSD (Gesundheitsförderung), BKSD (Amt für Volksschulen) und SID (Jugendanwaltschaft). Die Aufgaben: Koordinations- und Kontrollfunktion im Bereich der bestehenden Projekte im Jugendbereich, Wahrnehmung von Entwicklungen und Tendenzen im Jugendbereich, Projekte.

jährlich 420'000 Franken) zu Lasten des Kontos P2400 3636 (Generalsekretariat SID, Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbs-Zweck) bewilligt.

2. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.

Liestal, 30. März 2010

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:

Wüthrich

der Landschreiber:

Mundschin

Beilagen:

- Entwurf Landratsbeschluss
- Entwurf Leistungsvereinbarung *Take off* 2010 - 2013
- Antrag vom 8. Juni 2009 der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
- Konzept *Take off* 2006
- Kurzkonzept *Take off* 2006
- Kurzkonzept *jobs2do* 2006
- Leistungsnachweis *Take off* 2006 - 2008

Landratsbeschluss

betreffend Weiterführung und Finanzierung von Take off - Tagesstruktur für Jugendliche - ein Präventionsprogramm für Jugendliche im sekundären Bereich, für die Jahre 2010 - 2013

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Weiterführung des Programmes *Take off - Tagesstruktur für Jugendliche* wird für die Jahre 2010 bis und mit 2013 ein Verpflichtungskredit von 1'680'000 Franken (= jährlich 420'000 Franken) bewilligt.
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.

Liestal,

Im Namen des Landrates
der Präsident:

der Landschreiber:

Leistungsvereinbarung Projekt TAKE OFF 2010- 2013

Zwischen dem **Kanton Basel-Landschaft**,
vertreten durch die **Sicherheitsdirektion**,
und der **Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL**

gilt folgende

Leistungsvereinbarung:

1. Grundlagen der Leistungsvereinbarung

Kantonales Gesundheitsgesetz vom 10. Dezember 1973 (SGS 901); Regierungsratsbeschluss Nr. xxx vom xx. xx. 2010 betreffend die Weiterführung und Finanzierung des Programmes TAKE OFF für die Jahre 2010 - 2013, Beschluss des Landrates vom xx. xx. 2010 betreffend die Weiterführung und Finanzierung des Programmes TAKE OFF für die Jahre 2010 - 2013 (rechtskräftig am xx. xx 2010).

2. Auftrag an die Stiftung Jugendsozialwerk

Der Auftrag umfasst folgende Leistungen:

Die Stiftung Jugendsozialwerk wird mit der Weiterführung des Programms TAKE OFF beauftragt. TAKE OFF ist ein seit 1999 von der Stiftung Jugendsozialwerk geführtes Angebot für gefährdete Jugendliche in Krisensituationen. Das Angebot umfasst Unterstützung in Schule, Beruf und Freizeit. Ziel ist die soziale und berufliche Integration von Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren sowie von jungen Erwachsenen im Rahmen des Programmteils Jobs2do.

Die konkrete Ausgestaltung des Angebotes und die entsprechenden Leistungen sind im Konzept TAKE OFF vom April 2005 und im Kurzkonzept Jobs2do vom Mai 2006 beschrieben. Die Konzepte sind integrierender Bestandteil dieses Leistungsauftrages (vgl. Anhang).

Das Angebot Mittagstisch wird in Absprache mit den Sekundarschulleitungen angeboten. Bei Inkrafttreten neuer gesetzlicher Regelungen, namentlich einschlägiger Bestimmungen des Bildungsgesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung, ist das Leistungsangebot ausserschulischer Betreuung von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen neu zu regeln.

3. Hinweis auf die Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft

Auf sämtlichen Publikationen, Broschüren oder Veranstaltungshinweisen ist in geeigneter Form auf die Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft hinzuweisen.

4. Berichterstattung; Revision und Kontrolle; Koordination

Die Stiftung Jugendsozialwerk berichtet der Sicherheitsdirektion sowie der Begleitgruppe über den Verlauf des Programms. Neben der laufenden Berichterstattung zuhanden der Sicherheitsdirektion und der Begleitgruppe erfolgt jährlich bis Ende April des Folgejahres ein schriftlicher Leistungsnachweis.

Die Stiftung Jugendsozialwerk erstattet jährlich Bericht über die Verwendung der Mittel, einschliesslich eines Berichts einer anerkannten Revisionsstelle.

Die Stiftung Jugendsozialwerk wirkt in geeigneter Form mit an der grundlegenden Überprüfung und Koordination der künftigen Angebote sowie der Leistungsvereinbarung.

5. Dauer

Dieser Auftrag umfasst die Zeitperiode vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2013.

6. Leistungen der Sicherheitsdirektion

6.1. Finanzieller Beitrag

Die Stiftung Jugendsozialwerk erhält von der Sicherheitsdirektion für die Jahre 2010, 2011, 2012 und 2013 jährlich einen Betrag von 420'000 Fr. (inkl. MwSt.). Die Finanzierung erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung des Budgets durch den Landrat.

Der Betrag wird in Raten à 105'000 Fr. pro Quartal für die Jahre 2010 - 2013 bezahlt.

Falls die Stiftung Jugendsozialwerk die vereinbarten Leistungen gemäss Ziffer 2 nicht oder nur teilweise erbringen kann, erfolgt eine anteilmässige Rückerstattung bzw. Kürzung des Betrages.

Die Finanzierung wird wie folgt budgetiert bzw. verbucht: P240010, Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales, Kostenart 36360000, CO-Auftrag 500050 Take off.

6.2. Fachliche Unterstützung durch die Sicherheitsdirektion

Die Sicherheitsdirektion leistet in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe für Präventionsprojekte im Jugendbereich fachliche Unterstützung.

7. Zahladresse

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL, 4410 Liestal
Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal, PC 40-44-0,
Konto Nr. 16.1.102.357.24

8. Gerichtsstand

Gerichtsstand ist Liestal. Im Übrigen gelten die Vorschriften des Obligationenrechts über den Auftrag.

9. Ausfertigung und Verteiler

Dieser Vertrag wird in je einem Exemplar für die Sicherheitsdirektion und für die Stiftung Jugendsozialwerk ausgefertigt.

Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft:

Liestal, den

Sabine Pegoraro

Regierungsrätin

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

Liestal, den

Hans Eglin Geschäftsführer

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

Andreas Zbinden

Leiter TAKE OFF

Liestal, 8. Juni 2009

Bewilligungen, Freiheitsentzug & Soziales
z. H. Herr Gerhard Mann
Allee 9
4410 Liestal

Konzept Take off ab 2010 - Umzug und Kostenanpassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Angebot Take off mit den Programmen light, fulltime und jobs2do hat sich sehr bewährt und konnte seine Teilnehmerzahl laufend ausbauen.

Seit dem Frühjahr 2009 führt die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL auch die Arbeitsintegrationsprogramme Reprofil und PerspektivA in Pratteln. Um die Synergien im Bereich der Infrastruktur, der Organisationsabläufe und der personellen Ressourcen zu nützen, hat sich die Geschäftsleitung des Jugendsozialwerkes entschieden, das Angebot Take off mit seinem bewährten Programmteilen nach Pratteln zu zügeln und organisatorisch, als eigenständiger Arbeitsbereich, mit den Bereichen Reprofil und PerspektivA, zu führen. Ein weiterer Grund für diesen Umzug sind die zu eng gewordenen Räumlichkeiten am bisherigen Standort in Liestal.

Wichtig ist uns, dass die jugendspezifische Ausrichtung von Take off beibehalten wird. Wir betrachten diesen Schritt auf Ende 2009 als wichtigen Ausbauschritt für die weitere Entwicklung der Programme und versprechen uns gute Synergiewirkungen mit den bestehenden Arbeitsintegrationsprogrammen.

Da in den letzten vier Jahren keine Beitragsanpassung erfolgte, ist ab 2010 eine Erhöhung auf CHF 420'000.-- erforderlich. Die Erhöhung von CHF 60'000.-- beinhaltet die aufgelaufene Teuerung über die letzten Jahre, teurere Mietkosten für die grösseren Räumlichkeiten und eine Stellenerweiterung im Bereich Coaching. Unsere Planung mit diesen Rahmenbedingungen gilt für die Jahre 2010 - 2013.

Wir sind Ihnen dankbar um eine Bewilligung im vorgesehenen Kostenrahmen für die nächsten vier Jahre.

Für die wohlwollende Prüfung danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen

Stiftung Jugendsozialwerk
Blaues Kreuz BL



Hans Eglin, Geschäftsführer

Beilagen:

- Leistungsnachweis 2006 - 2008
- Abrechnung 2006 - 2008 / Budget 2009 +2010

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

Take off

Tagesstruktur für Jugendliche

Konzept 2006

Take off
Tagesstruktur für Jugendliche
Lausenerstrasse 18
4410 Liestal
061 922 06 52
takeoff@jugendsozialwerk.ch
www.jugendsozialwerk.ch

Stefan Wolf
April 2005

Inhalt

1.	Einleitung.....	4
1.1.	Jugendliche in der Schweiz.....	4
1.2.	Das Jugendalter	4
1.3.	Sekundärprävention	4
2.	Ausgangslage.....	5
2.1.	Take off	5
2.2.	Soziale Gegebenheiten	5
2.3.	Notwendigkeit des Angebots	5
2.4.	Jugendarbeitslosigkeit.....	6
3.	Ziele.....	6
3.1.	Schlüsselkompetenzen	6
3.1.1.	Sozialkompetenz.....	6
3.1.2.	Selbstkompetenz.....	7
3.1.3.	Handlungskompetenz	7
4.	Beteiligte.....	7
4.1.	Zielgruppe	7
4.1.1.	Gefährdungsprofil.....	7
4.1.2.	Grenzen der Aufnahme.....	7
4.2.	Zuweisende Fachstellen.....	8
4.3.	Eltern/Erziehungsberechtigte	8
4.4.	Take off Team / Trägerschaft	9
4.4.1.	Organigramm	9
4.5.	Interne Arbeitsintegrationsangebote.....	9
4.6.	Fachgruppe	10
5.	Kernprozesse	10
5.1.	Tagesstruktur für Jugendliche	10
5.2.	Fallarbeit	10
5.3.	Triage	11
5.4.	Coaching	11
6.	Angebote	11
6.1.	Interne Tagesstruktur	11
6.1.1.	Light Programm (Dauer: individuell).....	11
6.1.1.1.	Wochenplan (Beispiel).....	12
6.1.2.	Full time Programm.....	12
6.1.2.1.	Arbeitsagogik.....	12
6.1.2.2.	Weiterbildung.....	13
6.1.2.3.	Laufbahnplanung.....	13
6.1.2.4.	Aktivitäten in der Gruppe (Atelier).....	13
6.1.2.5.	Wochenplan (Beispiel).....	13
6.2.	Arbeitsintegration- und training (Dauer: individuell).....	13
6.2.1.	Wochenplan (Beispiel)	14
6.3.	Wirtschaftspraktikum (Dauer: individuell)	14
6.3.1.	Wochenplan (Beispiel)	14
7.	Ausbaufähigkeit.....	14
7.1.	Motivationssemester	14
8.	Methoden	15
8.1.	Theoretischer Ansatz	15
8.2.	Einzelgespräche.....	15
8.3.	Bezugspersonensystem	15
8.4.	Elternarbeit.....	15

8.5.	Standortbestimmungen	15
8.6.	Arbeiten mit Zielen	16
8.7.	Teilnahmevertrag	16
9.	Finanzen.....	16
9.1.	Erklärungen Budget 06.....	16
9.2.	Budget 06.....	17

1. Einleitung

1.1. Jugendliche in der Schweiz

Der Mehrheit der Jugendlichen in der Schweiz geht es gesundheitlich gut. Die meisten betrachten sich als gesund und fühlen sich auch wohl in ihrer Familie, in der Schule und im Freundeskreis.

Eine Minderheit fällt aber auf durch Leistungsabfall oder Disziplinprobleme in der Schule, durch Gewalt, Delinquenz oder Drogenkonsum. Weniger sichtbar aber nicht weniger problematisch sind psychische Leiden wie starke Ängstlichkeit, Depressionen, Suizidalität und Störungen des Ernährungsverhaltens. Oft sind gleichzeitig mehrere dieser Symptome vorhanden und bilden zusammen ein Gefährdungsmuster. Diese Jugendlichen haben eine deutlich erhöhte Gefährdung, später im Leben erhebliche gesundheitliche und soziale Schwierigkeiten zu erfahren.

Es lohnt sich deshalb, Jugendliche mit solchen Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Massnahmen so zu fördern, dass ihre soziale Integration und ihre gesunde Entwicklung zum erwachsenen Menschen möglich wird.

1.2. Das Jugendalter

Das Jugendalter stellt spezifische pädagogische Ansprüche und Herausforderungen an das soziale Umfeld. Soziokulturelle Benachteiligung, besondere Belastungen in Familie und Schule, Schwierigkeiten im Übergang in den Beruf, Mitgliedschaft und spezifische Inhalte der männlichen Peer-group werden in Untersuchungen als die Faktoren genannt, die das Entstehen kriminalisierbarer Handlungen von Jungen bedingen.

Mädchen sind in der Regel bis zur Pubertät unauffällig. Sie erbringen bessere Schulleistungen als die Jungen, sind angepasster, laufen quasi nebenher. Ihre sozialen und psychischen Auffälligkeiten, die sich überwiegend als Ängste und in Körpersymptomen äussern, richten sich nach innen und werden von der Umwelt kaum wahrgenommen. Von den 14 – 18jährigen laufen weit mehr Mädchen als Jungen von zu Hause fort.

Insbesondere als Erwerbs- und Berufsverläufe sind Lebensläufe zudem durch Prozesse der Kumulation und der Selbstverstärkung gekennzeichnet, die anfänglich geringe Differenzen mit zunehmendem Alter grösser werden lassen. Andererseits spielen hier aber auch sozialpsychologische Prozesse der Akzentuierung, der self-fulfilling prophecies und der Entmutigung eine wichtige Rolle: „Erfolge erzeugen Erfolge“. Anfänglich geringe Differenzen werden durch die Karriere verstärkt. Man traut sich mit einer karrieregünstigen Biographie mehr zu als mit einer entmutigenden Biographie. Durch die Zunahme der individualisierten Lebensläufe gewinnen eben objektive Ungleichheiten – und damit eben auch die sozialen Ungleichheiten und Armut im Kindes- und Jugendalter – ein grösseres Gewicht.¹

1.3. Sekundärprävention

Mit Sekundärprävention wird der Bereich der Suchtvorbeugung beschrieben, der auf die Beeinflussung bereits bestehenden Drogenkonsums abzielt. Vor allem soll die Entwicklung von riskantem zu missbräuchlichem Konsum und zu Abhängigkeit verhindert werden. Im Rahmen sekundärpräventiver Arbeit wird angestrebt, den Umschlagpunkt von Gebrauch zu Missbrauch, bzw. den Übergang von akutem zu chronischem Missbrauch zu verhindern. Mit Hilfe von Massnahmen der Früherkennung

¹ Klaus-Peter Brinkhoff, Armut im Jugendalter

und Frühintervention versucht sekundäre Suchtprävention, problematischen Konsum zu identifizieren und negative Konsumkonsequenzen zu reduzieren.²

Die Sekundärprävention befasst sich mit der frühzeitigen Erkennung von Symptomen und zielt auf eine Beendigung oder Verbesserung der Problematik. Sie wendet sich an gefährdete Personen und deren Umwelt.³

2. Ausgangslage

2.1. Take off

Take off wurde 1999 als *supra-f* Zentrum gegründet und liegt dem Gesamtkonzept des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zugrunde. *supra-f* ist ein Interventions- Forschungsprogramm des BAG zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung bei gefährdeten Jugendlichen. Seit Projektstart ist Take off an die Begleitforschung *supra-f* angegliedert.

Für die Gewährleistung der kantonalen Einbindung und Finanzierung bestand mit der Gesundheitsförderung Baselland und Take off bis Ende 2004 ein Leistungsvertrag.

Es besteht zur Zeit aus 12 *supra-f* Zentren in der deutschen und französischen Schweiz. Mit schulischen, sozialpädagogischen und psychologischen Interventionen sollen Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen dahingehend unterstützt werden, dass sich ihre Situation in Schule oder Berufslehre stabilisiert. Gleichzeitig wird auch eine Verbesserung des psychischen Befindens und eine Abnahme des Substanzkonsums angestrebt.

Für Take off ist das psychologische Institut der Universität Fribourg für die Erhebung der Daten bei den Jugendlichen zuständig. Die Zusammenarbeit zwischen der Uni Fribourg und Take off ist vertraglich geregelt⁴. Der Vertrag stellt den reibungslosen Ablauf der *supra-f* Forschung 2004 – 2008 sicher. Dazu gehört die Teilnahme an der Kohortenstudie und der Trendanalyse. Das Bundesamt für Gesundheit erhält jeweils einen Jahresbericht.

2.2. Soziale Gegebenheiten

Die Schweizer Jugend unterscheidet sich in ihren Lebensverhältnissen nicht grundlegend von ihren Altersgenossen in Europa. Eine verlängerte Ausbildungszeit, die spätere Ablösung vom Elternhaus, ein schwieriger Eintritt in die Arbeitswelt, verbunden mit einer teilweise prekären finanziellen Situation sowie eine eigene Kultur- und Freizeitszene charakterisieren laut einer Studie des Bundesamtes für Statistik die Gruppe der 15-24jährigen. Gleichzeitig zeugen erhöhte Kriminalitätsraten vom nicht immer einfachen Übertritt ins Erwachsenenleben.⁵

2.3. Notwendigkeit des Angebots

Die ersten Projektjahre haben die Notwendigkeit eines pädagogischen Tagesstrukturangebots nachgewiesen. Niederschwelligkeit und ein professionelles Team machten Take off zu einer Institution, die belasteten Jugendlichen und deren Umfeld zu mehr Stabilität verhelfen konnte. Die Nachfrage nach Plätzen, die, sowohl für mehrmonatige Programme wie auch für Übergänge und Timeouts von wenigen Wochen ausgelegt sind, ist stetig angestiegen. Teilweise mussten InteressentInnen bis zu vier Monate auf einen Platz warten. Die steigenden Zahlen von Schulabbrüchen und –

² Bettina Schmid, Suchtprävention bei konsumierenden Jugendlichen

³ www.suchtundaidas.bag.admin.ch

⁴ BAG Vertrag Nr. 04.000634 / 2.24.01.-552

⁵ Bundesamt für Statistik 2002

ausschliessen fordern ein grösseres Platzangebot mit der Möglichkeit, Jugendliche schnell zu platzieren.

Zwei Aussagen von zuweisenden Fachpersonen:

„Take off ist eine gute Ergänzung zu anderen ambulanten Hilfsmassnahmen wie Sozialpädagogische Familienbegleitung, KJPD, wie weiter? etc. Es unterstützt und fördert die Jugendlichen in ihrer Handlungs-, Sozial- und Wissenskompetenz, ihrer Beziehungsfähigkeit und vermittelt Strukturen für den Lebensalltag.

Mit diesem Angebot können Platzierungen verhindert werden, Situationen stabilisiert werden und Schulabschlüsse sichern.“⁶

„Take off ist eine Einrichtung im Netzwerk der ambulanten Jugendhilfe, die für die Jugendanwaltschaft von grosser Bedeutung ist. Take off richtet sich im wesentlichen an Jugendliche, die oft suchend und vielfach ohne äussere Struktur und inneren Halt, meist ziel- und orientierungslos in den Tag hinein leben. Hier kann TAKE OFF Halt und Orientierung bieten. Eine (aktive) Teilnahme am Programm fördert den Jugendlichen darin, Verantwortung zu übernehmen, seine Freizeit zu gestalten, sich für seine Ziele einzusetzen, seine soziale Kompetenz zu stärken und ihn auf dem Weg der Berufsfindung und beim (Wieder-) Einstieg in den Ausbildungsprozess zu unterstützen. Mit einer auf den einzelnen Jugendlichen bezogene Begleitung können sinnvolle Impulse zu dessen weiteren Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Dadurch können häufig massive deliktische Handlungen und kostspielige Heimplatzierungen vermieden werden.“⁷

2.4. Jugendarbeitslosigkeit

*Im Jahr 2004 lag die Jugenderwerbslosenquote im zweiten Quartal mit 7,7% deutlich über der Gesamterwerbslosenquote. Der Druck auf den Lehrstellenmarkt wird voraussichtlich bis 2008 anhalten. Obwohl damit gerechnet werden darf, dass sich die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit in einem Konjunkturaufschwung wieder deutlich entschärfen wird, darf daraus nicht gefolgert werden, dass heute kein Handlungsbedarf bestehen würde. **Es gilt einerseits den Ausstieg der Jugendlichen aus dem Bildungssystem und andererseits der Verlust bereits erworbener Qualifikationen zu verhindern.***⁸

Letzteres kann durch unser vielseitiges Angebot, welches auch für Jugendliche, die noch im Bildungsprozess sind, präventiv umgesetzt werden.

3. Ziele

3.1. Schlüsselkompetenzen

Ziel der Take off Programme sind in erster Linie eine Optimierung der Voraussetzungen für eine „bessere Zukunft“ unserer Teilnehmenden. Dies beinhaltet Arbeit an Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Handlungskompetenz.

3.1.1. Sozialkompetenz

Jugendliche auf dem Weg in die Selbstständigkeit sollten über folgende persönliche Voraussetzungen verfügen:

- Aussenwahrnehmung

⁶ S. Daepf, Sozialberatungsstelle Lausen BL

⁷ Dr. T. Faust, Jugendanwalt Kanton Basel-Landschaft

⁸ Aus: Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz – Erklärungen und Massnahmen zu deren Bekämpfung

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Empathie und Einfühlungsvermögen
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Zivilcourage

Diese Qualifikationen werden im alltäglichen Geschehen, sowie in Einzel-, Gruppen- und Therapiegesprächen angeeignet. Teilweise sind sich unsere Teilnehmenden Konflikte mit Gewalt zu lösen, oder entstandene Spannungen durch Suchtmittelkonsum abzubauen. In Gruppen- und Einzelgesprächen werden Jugendliche ermutigt, neue Verhaltensmuster zu trainieren.

3.1.2. Selbstkompetenz

Wir fördern die Selbstbestimmung und Autonomie unserer Teilnehmenden mit dem Ziel, dass diese ihre Interessen und Bedürfnisse eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt gestalten und vertreten. Durch die Flexibilität unseres Angebots und unseres methodischen Ansatzes verhelfen wir den Jugendlichen ihre Ressourcen und Gestaltungsspielräume wahrzunehmen und zu nutzen.

3.1.3. Handlungskompetenz

Als Handlungskompetenz wird die „Fähigkeit, aufgabengemäss, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst Aufgaben zu erfüllen und Probleme zu lösen“, bezeichnet. Zur Zeit ist das Leben einem starken Wandel ausgesetzt. Jugendliche befinden sich zusätzlich einer einschneidenden Entwicklung. Durch Selbstbestimmung und Autonomie versuchen wir Jugendlichen einen Rahmen zu bieten, in dem sie ihr Umfeld aktiv mitprägen und gestalten können.

4. Beteiligte

4.1. Zielgruppe

An Take off nehmen weibliche und männliche Jugendliche im Alter von 14 - 18 Jahren teil. Die Teilnehmenden werden aufgrund folgender Kriterien zugewiesen:

- Auffälligkeit in der Schule oder Lehre
- Delinquenz
- Suchtmittelkonsum
- Psychische Auffälligkeiten

Ein grosser Teil der Jugendlichen weisen mehrere der genannten Kriterien auf. I.d.R. wohnen die Teilnehmenden bei den Eltern. Die Beziehung zwischen den Eltern und den Jugendlichen ist oft schwierig und muss während des Programms thematisiert werden.

4.1.1. Gefährdungsprofil

Fast die Hälfte aller *supra-f* Jugendlichen scheint neben den Verhaltensauffälligkeiten, die zu ihrer Zuweisung ins Programm geführt haben, keine sonstigen psychischen Probleme zu haben. Mehr als ein Drittel jedoch weist gewisse Befindlichkeitsbeeinträchtigungen und Familienprobleme auf und immerhin 14% der Jugendlichen haben ein hohes Gefährdungspotential, mit suizidalen Tendenzen und problematischem Substanzkonsum.

4.1.2. Grenzen der Aufnahme

Die Möglichkeiten einer ambulanten Intervention mit auffälligen Jugendlichen sind begrenzt. Wir verstehen Niederschwelligkeit so, dass Jugendliche mit einer Indikation

grundsätzlich aufgenommen werden. Folgende Belastungen können die Aufnahmen einer Interessentin / eines Interessenten verunmöglichen:

- Schwere psychische Störungen
- Akute Suizidgefährdung
- Abhängigkeit von harten Drogen
- Gewalttätigkeit (physisch oder verbal), Gewaltandrohung oder andere Übergriffe gegenüber MitarbeiterInnen oder anderen TeilnehmerInnen von Take off
- Zu wenig Motivation, an der eigenen Situation etwas zu verändern
- Mangelnde Kompetenzen die Strukturen (zeitlich und inhaltlich) von Take off einzuhalten

4.2. Zuweisende Fachstellen

Die unterschiedlichsten kantonalen und kommunalen Fachstellen weisen Jugendliche dem Take off zu. Die Zuweisungspraxis und die Häufigkeit der Zuweisungen haben sich seit Projektstart deutlich verändert. Während anfänglich weniger Fachstellen Jugendliche zugewiesen haben, ist das Spektrum der zuweisenden Stellen grösser geworden.

Die meisten Zuweisungen erfolgten durch:

Jugendanwaltschaft	33%
Sozialberatungsstellen der Gemeinden	22%
Schulen, Schulsozialarbeit	15%
Privat, Eigeninitiative	10%
Institutionen	9%
KJPD	6%
Kant. Beratungsstellen	5%

Die zuweisenden Fachstellen werden wie folgt einbezogen:

- Teilnahme an Vorstellungs-, Standort- und Krisengesprächen
- Auf Wunsch regelmässige Berichterstattung über den Programmverlauf
- Information über Einbezug Dritter (z.B. externe TherapeutInnen etc.)
- Entscheidung über die Installation eines Anschlussprogrammes
- Die zuweisende Fachstelle erhält unaufgefordert einen Abschlussbericht

4.3. Eltern/Erziehungsberechtigte

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten der Teilnehmenden werden während des ganzen Programms und ggf. während des Anschlussprogramms mit einbezogen. Wir gehen davon aus, dass die Eltern die erfahrendsten Fachpersonen sind, was ihre Kinder/Jugendlichen – in unserem Falle auch die Teilnehmenden – angeht. Genau aus diesem Grunde sind wir sehr an der Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert. Die Eltern nehmen in der Regel an den Vorstellungs-, Eintrittsgesprächen und Standortbestimmungen teil. Pädagogisch relevante, sowie die Zukunft der Jugendlichen bestimmende Entscheidungen, werden in Zusammenarbeit mit den Eltern getroffen.

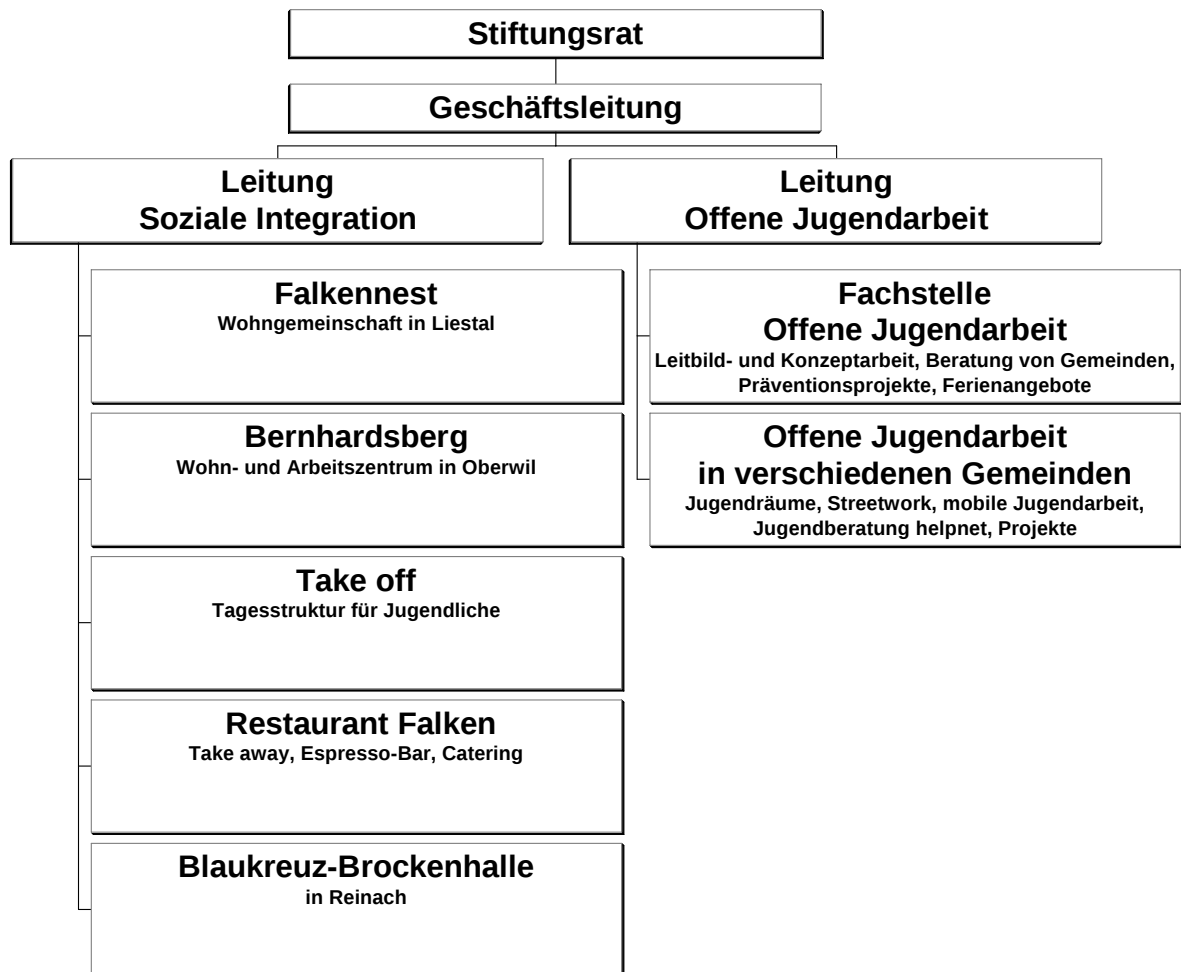
Auf Wunsch können Eltern sich jederzeit über den Verlauf des Programms informieren.

4.4. Take off Team / Trägerschaft

Das Team ist interdisziplinär zusammengestellt, die Mitglieder verfügen über mehrere Aus- und Weiterbildungen.

Take off ist mit diversen anderen Angeboten der offenen, ambulanten und stationären Jugendhilfe der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL unterstellt.

4.4.1. Organigramm



4.5. Interne Arbeitsintegrationsangebote

Die internen Arbeitsintegrationsbetriebe werden ggf. als Anschlussprogramm an Take off genutzt. Die Teilnehmenden erhalten ein kombiniertes Programm bestehend aus Arbeitsagogik und Weiterbildung bzw. Coaching.

Unsere internen Arbeitsintegrationsangebote sind:

- Brockenhalle in Reinach
- Restaurant Falken in Liestal
- Wohn- und Arbeitszentrum Bernhardsberg in Oberwil

4.6. Fachgruppe

Die Fachgruppe von Take off ist ein Gremium, bestehend aus Schlüsselpersonen des Sozialwesens des Kantons Baselland. Die Leitung des Take off hat Einsitz in der Fachgruppe. Die Fachgruppe hat eine steuernde und beratende Funktion, sie unterstützt die leitenden Personen von Take off ohne Entscheidungsfunktion.

Kernaufgabe der Fachgruppe sind:

- politische und finanzielle Verankerung im Kanton Baselland
- Vertretung von Take off gegenüber der Kantonsregierung
- Beratung und Unterstützung der Leitung
- Die Fachgruppe trifft sich regelmässig

Bei Bedarf können einzelne Fachpersonen zu spezifischen Fragen beigezogen werden.

5. Kernprozesse

5.1. Tagesstruktur für Jugendliche

Jugendliche haben die Möglichkeit, individuelle Unterstützung in einer schwierigen Lebenssituation in Anspruch zu nehmen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die in einer Struktur wie Schule, Lehre oder Arbeitsstelle sind, oder an solche, die nicht in einer Tagesstruktur sind. Die Teilnehmenden haben einen fixen Wochenplan und erscheinen zu den vereinbarten Zeiten. Das Programm wird vom Team, in Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden, zusammengestellt. Zur Betreuung der Jugendlichen werden die internen Arbeitsintegrationsbereiche der Stiftung Jugendsozialwerk genutzt.

5.2. Fallarbeit

Die Fallarbeit beginnt mit der Anfrage für einen offenen Platz und endet mit dem Austritt aus dem Anschlussprogramm. Die Fallarbeit beinhaltet:

- Vor der Programmteilnahme
 - o Abklären der Indikation
 - o Vorstellungsgespräch
 - o Schnupperwoche der Interessenten
- Während des Programms
 - o Aufnahme ins Programm
 - o Bezugspersonenarbeit
 - o Aktenführung
 - o Einzelgespräche
 - o Elterngespräche
 - o Standortgespräche
 - o Behördenarbeit
 - o Planung des weiteren Vorgehens
- Während des Anschlussprogramms
 - o Bezugspersonenarbeit
 - o Aktenführung
 - o Einzelgespräche
 - o Elterngespräche
 - o Standortgespräche
 - o Behördenarbeit

5.3. Triage

Aus Gründen der Nachhaltigkeit können Jugendliche vor oder nach dem Take off Programm an interne Arbeitsintegrationsbereiche weitervermittelt werden. In jedem Fall erfolgt Coaching und Fallarbeit durch Take off. Arbeitsgrundlage ist das Konzept der Abteilung „Soziale Integration“.

5.4. Coaching

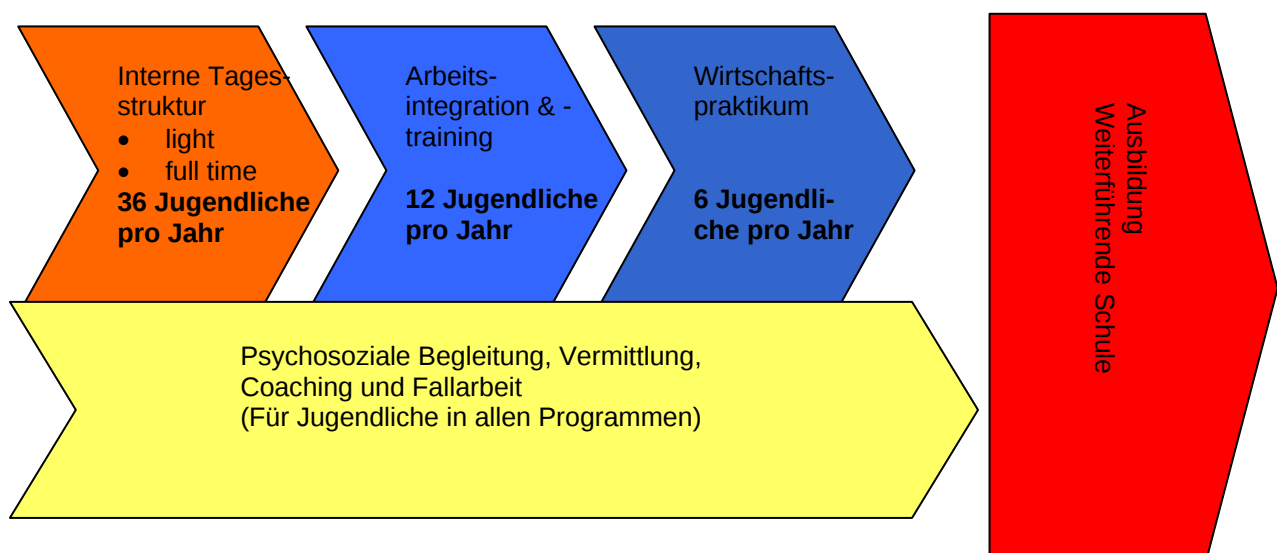
Während des gesamten Programms und des Anschlussprogramms werden die Jugendlichen vom Take off Team gecoacht. Das Coaching ist prozess- und ressourcenorientiert und beinhaltet:

- Aufnahme, Bedürfnisabklärung
- Ziele setzen und regelmässig überprüfen
- Regelmässige Einzelgespräche
- Unterstützung bei Standortbestimmungen, Behördengängen und Vorstellungsgesprächen

6. Angebote

Um möglichst vielen Jugendlichen unserer Zielgruppe ein individuelles Angebot zu gestalten, müssen unsere Programme folgende Kriterien erfüllen:

- Die Programme müssen anpassbar und je nach Situation veränderbar sein
 - Für Jugendliche, die in einer Struktur wie Schule oder Lehre sind
 - Für Jugendliche nach der Schule, einem Lehr- oder Schulabbruch
- Die Jugendlichen müssen bis zum Beginn einer Ausbildung oder länger in einem Programm eingebunden sein können.
- In Zusammenarbeit mit den zuweisenden Fachstellen, den Teilnehmenden und Take off, können die Programme im Baukastensystem aufgebaut werden



6.1. Interne Tagesstruktur

6.1.1. Light Programm (Dauer: individuell)

Unser light Programm wird vorwiegend von Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. Das Ziel, welches durch die ergänzende Betreuung verfolgt wird, ist, dass die Jugendlichen schulisch und persönlich unterstützt werden, um nicht aus

dem Bildungsprozess ausgeschlossen zu werden. Schülerinnen und Schüler nehmen folgende Unterstützung in Anspruch:

- Aufgabenhilfe, schulische Weiterbildung
- Einzelgespräche
- Eltern- bzw. Standortgespräche
- Eventuell mehrwöchige Teilnahme am full time Programm im Sinne eines Schulischen Timeouts

Die Jugendlichen erscheinen meistens an Randstunden, d.h. in der Freizeit. Oftmals werden SchülerInnen von einzelnen Fächern freigestellt und erscheinen während dieser Zeit im Take off. Die Themen, die während des Programms behandelt werden, werden entweder von der Lehrerschaft vorgegeben, oder mittels schulischer Standortbestimmungen Defizite definiert und aufgearbeitet.

6.1.1.1. Wochenplan (Beispiel)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schule	Schule	Schule	Schule	Schule
		Take off		

6.1.2. Full time Programm (Dauer: 4 Monate)

Jugendliche, die die Schule oder die Lehre abgebrochen haben nehmen i.d.R. das full time Programm in Anspruch. Ziel ist, dass die Jugendlichen wieder in den Bildungsprozess integriert, d.h. nach dem Programm eine Berufsausbildung oder in eine Schule gehen.

Für die meisten Jugendlichen bedeutet die Teilnahme am Programm Interessen und Begabungen entdecken und eine entsprechende Lehrstelle zu finden. Jugendliche, die aus gesundheitlichen Gründen im Programm sind, trainieren Arbeitsbelastung und sind bemüht, eine geregelte Tagesstruktur auszufüllen. Full time Programm besteht aus Weiterbildung, Arbeitsagogik, Laufbahnplanung und Gruppenprogrammen. Das Programm dauert i.d.R. vier Monate.

6.1.2.1. Arbeitsagogik

Die Arbeiten im Bereich Arbeitsagogik sind sinnvoll und vielseitig gestaltet. In der Arbeitsagogik werden vorwiegend folgende Arbeiten verrichtet:

- Holzverarbeitung
- Metallverarbeitungen
- Restaurationen
- Renovationen
- Projektarbeiten

Viele unserer TeilnehmerInnen haben mehrere Monate ohne geregelten Tagesablauf gelebt. Zukunftsperspektiven und Selbstvertrauen sinken dadurch enorm. Durch die Vielfalt der Arbeiten können die Jugendlichen ihre Begabungen und Neigungen (erneut) entdecken. Es besteht jederzeit die Möglichkeit das Programm zu unterbrechen um eine Schnupperlehre zu absolvieren.

Ziel der Arbeitsagogik ist, Trainieren von Arbeitsabläufen, Eigenverantwortung und Selbständigkeit.

6.1.2.2. Weiterbildung

Aufgrund der grossen Streuung des Bildungsniveaus und des Alters der Teilnehmenden, haben die Jugendlichen individuellen Unterricht in Dreiergruppen. Dabei stehen die beiden Hauptfächer Mathematik und Deutsch im Vordergrund. Die Jugendlichen arbeiten dabei oft selbstständig mit entsprechender Lernsoftware. Dieses Konzept bewährt sich seit längerem, denn dabei werden Lerninhalte mit spielerischem Anteil vermittelt, dabei kann das Tempo individuell gesteuert werden. Ziel der Weiterbildung ist, dass die Teilnehmenden sich für eine Aufnahmeprüfung, eine weiterführende Schule oder für die berufliche Ausbildung in schulischen Fächern gezielt vorbereiten.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass Teilnehmende einen Schulunterbruch im Take off überbrücken. Dabei behandeln sie den selben Schulstoff wie die Schulklasse, denn Ziel ist es, dass sie nach einigen Wochen oder Monaten, wieder in ihre Klasse zurückkehren.

6.1.2.3. Laufbahnplanung

Im Bereich Laufbahnplanung haben die Jugendlichen die Möglichkeit alle Stufen eines Berufswahlprozesses zu durchlaufen. Dies beinhaltet folgende Schritte:

- Bestandesaufnahme: Abklären von Neigungen, Interessen und Begabungen
- Berufskunde: Auseinandersetzen mit Berufen, dem Berufsbildungssystem und dem Lehrstellenmarkt
- Berufswahl: Auswahl an Berufen anhand der persönlichen Möglichkeiten treffen
- Lehrstellensuche: Nutzung der zur Verfügung stehenden Medien, Bewerbungsprozedere in die Wege leiten
- Berufsvorbereitung: Fachkunde und Fachrechnen

6.1.2.4. Aktivitäten in der Gruppe (Atelier)

Jeweils einen Morgen pro Woche haben die Jugendlichen therapeutische, kreative oder freizeitpädagogische Gruppenaktivitäten.

6.1.2.5. Wochenplan (Beispiel)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Arbeitsagogik	Weiterbildung	Atelier	Weiterbildung	Arbeitsagogik
Mittagessen	Mittagessen		Mittagessen	Mittagessen
Arbeitsagogik	Weiterbildung		Laufbahnplanung	Putzen

6.2. Arbeitsintegration- und training (Dauer: individuell)

Als Anschlussprogramm an das full time Programm können Jugendliche, die weiterhin betreut werden müssen unsere internen Arbeitsintegrationsangebote in Anspruch nehmen. An einem Tag pro Woche werde sie vom Take off Team bedürfnisgerecht betreut. Unsere internen Angebote sind:

- Arbeits- und Wohnzentrum Bernhardsberg in Obewil
- Restaurant Falken in Liestal
- Brockenhalle in Reinach

6.2.1. Wochenplan (Beispiel)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Take off • Coaching • Laufbahnplanung • Psychosoziale Begleitung	Praktisches Arbeiten in einem Arbeitsintegrationsbetrieb	Praktisches Arbeiten in einem Arbeitsintegrationsbetrieb	Praktisches Arbeiten in einem Arbeitsintegrationsbetrieb	Praktisches Arbeiten in einem Arbeitsintegrationsbetrieb

6.3. *Wirtschaftspraktikum (Dauer: individuell)*

Wie das Angebot, Arbeitsintegration und –training, ist das Wirtschaftspraktikum als Anschlusslösung an das full time Programm gedacht. Die Jugendlichen arbeiten vier Tage pro Woche in einem Betrieb der freien Wirtschaft. An einem Tag pro Woche werden sie im Take off bedürfnisgerecht betreut. Im Gegensatz zum Arbeitsintegration und –training ist dieses Angebot für Jugendliche gedacht, die während des full time Programms ein hohes Mass an Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit gezeigt haben.

6.3.1. Wochenplan (Beispiel)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Take off • Coaching • Laufbahnplanung • Psychosoziale Begleitung	Praktisches Arbeiten in einem Betrieb der freien Wirtschaft	Praktisches Arbeiten in einem Betrieb der freien Wirtschaft	Praktisches Arbeiten in einem Betrieb der freien Wirtschaft	Praktisches Arbeiten in einem Betrieb der freien Wirtschaft

7. **Ausbaufähigkeit**

7.1. *Motivationssemester*

Der Kanton Baselland verfügt bisher über keine Motivationssemester, obwohl der Bedarf unübersehbar ist. Die Einführung von Plätzen für Motivationssemester wäre, aufgrund unserer Erfahrungen, Know-how und Infrastruktur kurzfristig und professionell realisierbar.

Durch Take off und den Ausbau durch Motivationssemester und Wirtschaftspraktika könnte die Jugendarbeitslosigkeit massgeblich bekämpft werden. Take off hätte die Möglichkeit, ab 2006 15 Motivationssemesterplätze für Jugendliche einzuführen.

8. Methoden

8.1. Theoretischer Ansatz

Wir richten unsere Arbeit nach dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz. D.h., dass von Programmbeginn an die zuweisenden und begleitenden Stellen, sowie die Eltern und andere wichtige Personen in die Arbeit mit den Jugendlichen miteinbezogen werden. Des weiteren arbeiten wir:

- ressourcenorientiert
- kontextbezogen
- ganzheitlich
- vernetzt

8.2. Einzelgespräche

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Take off haben regelmässig Einzelgespräche mit ihrer Bezugsperson (s. Bezugspersonensystem). Die Themen der Einzelgespräche hängen sehr von der Situation und den Zielen der Jugendlichen ab.

Ziel der Einzelgespräche ist, den Jugendlichen, nebst den fest integrierten Programmteilen, eine individuelle, psychosoziale Begleitung zu gewährleisten. Die Jugendlichen setzen zusammen mit ihrer Bezugsperson ihre Ziele (s. Zielformulierungen) für das Take off Programm selbst. Während den Einzelgesprächen werden die Ziele ständig überprüft und ggf. angepasst.

Ein wichtiger Teil der Einzelgespräche ist das Wohlbefinden der Jugendlichen während ihrer Zeit ausserhalb des Programms, namentlich innerhalb der Familie, der Schule/Lehre, der Peer-Group etc.

8.3. Bezugspersonensystem

Das Bezugspersonensystem soll den Jugendlichen und den zuweisenden Stellen den Informationsfluss vereinfachen. Da in der Regel die Bezugsperson bereits das Vorstellungsgespräch führt, haben die Jugendlichen, die Eltern und die Fachstellen während des gesamten Programms die selbe Ansprechperson. Die Bezugsperson ist verantwortlich für die Fall- und Aktenführung, sowie für das Setzen und Überprüfen der Ziele. Die Bezugsperson führt sämtliche Einzelgespräche, bereitet mit den Jugendlichen die Standortbestimmungen und erstellt den Abschlussbericht.

8.4. Elternarbeit

Wir gehen davon aus, dass Eltern erfahrene Fachpersonen sind, was ihre Kinder/Jugendlichen – in unserem Falle auch die Teilnehmenden – angeht. Genau aus diesem Grunde sind wir sehr an der Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert. Die Eltern nehmen in der Regel an den Vorstellungs-, Eintrittsgesprächen und Standortbestimmungen teil.

8.5. Standortbestimmungen

Die Standortbestimmungen dienen dazu, den Auftrag der zuweisenden Stelle mit Take off zu überprüfen und die Entwicklung der Teilnehmenden während des Programmverlaufs zu beobachten. Bei den Standortbestimmungen nehmen i.d.R. die Jugendlichen, deren Bezugsperson, die Eltern und die zuweisende Fachperson teil. Inhaltlich werden die Standortbestimmungen von den Jugendlichen unter Anleitung ihrer Bezugsperson vorbereitet. Ziel dieses Vorgehens ist:

- Die Zeit seit dem Eintritt oder seit der letzten Standortbestimmung zu reflektieren

- Die gesetzten Ziele überprüfen und ggf. überarbeiten
- Eigenverantwortung übernehmen
- Den zuweisenden Fachpersonen und den Eltern einen unmittelbaren Eindruck über das Wohlbefinden der Jugendlichen zu geben

Im Normalfall finden während des sechsmonatigen Programms die Standortbestimmungen nach einem Monat, nach drei Monaten und einen Monat vor Programmende statt.

8.6. Arbeiten mit Zielen

Beim Eintritt ins Programm haben die Jugendlichen meistens hohe Ziele. Um ihnen den Überblick zu vereinfachen, werden die Ziele unter Anleitung der Bezugsperson nach den Grundsätzen des lösungsorientierten Ansatzes definiert. Durch die Operationalisierung der Ziele erhalten die Jugendlichen Handlungsmöglichkeiten, die es ihnen ermöglicht, eigenverantwortlich Schritte zur Erreichung ihrer Ziele zu unternehmen.

Bei den Standortbestimmungen werden die aktualisierten Ziele präsentiert und ggf. überarbeitet.

8.7. Teilnahmevertrag

Die Jugendlichen, welche nach der Schnupperphase in das Take off Programm einsteigen, müssen den Teilnahmevertrag unterschreiben. Der Vertrag enthält die Mindestvoraussetzungen an Verhalten, Motivation und Verbindlichkeit. Der Teilnahmevertrag kann folgende, zusätzliche Vereinbarungen enthalten:

- Zusatzvertrag Tagesstruktur
- Aufhebung der Schweigepflicht
- Verbindlichkeit der Einnahme von verschriebenen Medikamenten
- Inanspruchnahme von externer Therapie

9. Finanzen

9.1. Erklärungen Budget 06

Durch die Verkürzung der Programmdauer der internen Tagesstruktur auf vier Monate (bisher 6 Monate) ist es möglich, pro Jahr neu 36 Jugendliche (bisher 24) aufzunehmen. Diese Grundleistung soll auch in Zukunft durch eine Pauschalfinanzierung durch den Kanton Baselland finanziert werden. Der Beitrag ist in gleicher Höhe wie in den Vorjahren vorgesehen. Zusätzlich bietet Take off neu Arbeitsintegrationstrainings und Wirtschaftspraktika an. Die Teilnahme an diesen Programmen ist unabhängig von einer Teilnahme am light oder full time Programm und kostet die zuweisende Stelle Fr. 80.- pro Arbeitstag. Take off bietet während dem Arbeitsintegrationstraining und Wirtschaftspraktikum Coaching und Weiterbildung an. Die Rechnungsstellung erfolgt durch Take off, je nach betreuten Arbeits- und Coachingtagen an die zuweisende Stelle.

9.2. Budget 06

Aufwand	Budget 2006
Personalaufwand	358'000.00
Büromaterial	2'000.00
Einkauf von Drittleistungen	6'000.00
Verbrauchsmaterial / Werkstatt	15'000.00
EDV	5'000.00
sonstige Investitionen	4'000.00
Gruppenaktivitäten	2'000.00
Verpflegung	8'100.00
Miete und NK	35'500.00
Kopien	1'500.00
Telefon	4'600.00
Porti	500.00
Spesen	2'000.00
Versicherungen	800.00
Auto	6'600.00
Abschreibungen auf Einrichtungen	0.00
Total Aufwand	451'600.00

Ertrag	Budget 2006
Beitrag BA Gesundheit	12'000.00
Beitrag Kanton	360'000.00
Beitrag Gemeinden	58'000.00
Beitrag Familie	9'600.00
Beitrag Sponsoren	0.00
Arbeitsleistungen / Verkauf v. Waren	12'000.00
Auflösung Rückstellungen	0.00
Total Ertrag	451'600.00
Saldo Take off	0.00

Einleitung

Take off wurde 1999 als *supra-f* Zentrum gegründet und liegt dem Gesamtkonzept des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zugrunde. *supra-f* ist ein Interventions-Forschungsprogramm des BAG zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung bei gefährdeten Jugendlichen. Seit Projektstart ist Take off an die Begleitforschung *supra-f* angegliedert.

Für die Gewährleistung der kantonalen Einbindung und Finanzierung bestand mit der Gesundheitsförderung Baselland bis Ende 2004 ein Leistungsvertrag. Ab 2005 wird das Angebot im Auftrag der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion weitergeführt.

Es bestehen zur Zeit 12 *supra-f* Zentren in der deutschen und französischen Schweiz. Mit schulischen, sozialpädagogischen und psychologischen Interventionen sollen Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen dahingehend unterstützt werden, dass sich ihre Situation in Schule oder Berufslehre stabilisiert. Gleichzeitig wird auch eine Verbesserung des psychischen Befindens und eine Abnahme des Substanzkonsums angestrebt.

Für Take off ist das psychologische Institut der Universität Fribourg für die Erhebung der Daten bei den Jugendlichen zuständig. Dazu gehört die Teilnahme an der Kohortenstudie und der Trendanalyse.

Jugendliche in der Schweiz

Die Schweizer Jugend unterscheidet sich in ihren Lebensverhältnissen nicht grundlegend von ihren Altersgenossen in Europa. Eine verlängerte Ausbildungszeit, die spätere Ablösung vom Elternhaus, ein schwieriger Eintritt in die Arbeitswelt, verbunden mit einer teilweise prekären finanziellen Situation sowie eine eigene Kultur- und Freizeitszene charakterisieren laut einer Studie des Bundesamtes für Statistik die Gruppe der 15-24jährigen. Gleichzeitig zeugen erhöhte Kriminalitätsraten vom nicht immer einfachen Übertritt ins Erwachsenenleben.¹

Ziel von Take off

Ziel der Take off Programme sind in erster Linie eine Optimierung der Voraussetzungen für eine „bessere Zukunft“ der Teilnehmenden. Dies beinhaltet Arbeit an Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Handlungskompetenz.

Sozialkompetenz

Jugendliche auf dem Weg in die Selbstständigkeit sollten über folgende persönliche Voraussetzungen verfügen:

- Aussenwahrnehmung
- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Empathie und Einfühlungsvermögen
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Zivilcourage

Diese Qualifikationen werden im alltäglichen Geschehen, sowie in Einzel-, Gruppen- und Therapiegesprächen angeeignet. Teilweise sind sich die Teilnehmenden gewöhnt, Konflikte mit Gewalt zu lösen, oder entstandene Spannungen durch Suchtmittelkonsum abzubauen. In Gruppen- und Einzelgesprächen werden Jugendliche ermutigt, neue Verhaltensmuster zu trainieren.

¹ Bundesamt für Statistik 2002

Selbstkompetenz

Wir fördern die Selbstbestimmung und Autonomie unserer Teilnehmenden mit dem Ziel, dass diese ihre Interessen und Bedürfnisse eigenständig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt gestalten und vertreten. Durch die Flexibilität unseres Angebotes und unseres methodischen Ansatzes verhelfen wir den Jugendlichen ihre Ressourcen und Gestaltungsspielräume wahrzunehmen und zu nutzen.

Handlungskompetenz

Als Handlungskompetenz wird die „Fähigkeit, aufgabengemäss, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst Aufgaben zu erfüllen und Probleme zu lösen“, bezeichnet. Zur Zeit ist das Leben einem starken Wandel ausgesetzt. Jugendliche befinden sich in einer einschneidenden Entwicklung. Durch Selbstbestimmung und Autonomie versuchen wir Jugendlichen einen Rahmen zu bieten, in dem sie ihr Umfeld aktiv mitprägen und gestalten können.

Angebote von Take off

Um möglichst vielen Jugendlichen unserer Zielgruppe ein individuelles Angebot zu gestalten, müssen unsere Programme folgende Kriterien erfüllen:

- Die Programme müssen anpassbar und je nach Situation veränderbar sein:
 - o Für Jugendliche, die in einer Struktur wie Schule oder Lehre sind.
 - o Für Jugendliche nach der Schule, die einen Lehr- oder Schulabbruch hinter sich haben.
- Die Jugendlichen müssen bis zum Beginn einer Ausbildung oder länger in einem Programm eingebunden sein.
- In Zusammenarbeit mit den zuweisenden Fachstellen, den Teilnehmenden und den Eltern können die Programme im Baukastensystem individuell aufgebaut werden.

Light Programm (Dauer: individuell)

Das light Programm wird vorwiegend von Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. Das Ziel, welches durch die ergänzende Betreuung verfolgt wird, ist, dass die Jugendlichen schulisch und persönlich unterstützt werden, um nicht aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen zu werden. Schülerinnen und Schüler nehmen folgende Unterstützung in Anspruch:

- Aufgabenhilfe, schulische Weiterbildung
- Einzelgespräche
- Eltern- bzw. Standortgespräche
- Eventuell mehrwöchige Teilnahme am full time Programm im Sinne eines Schulischen time outs

Die Jugendlichen erscheinen meistens an Randstunden, d.h. in der Freizeit. Oftmals werden SchülerInnen von einzelnen Fächern freigestellt und erscheinen während dieser Zeit im Take off. Die Themen, die während des Programms behandelt werden, werden entweder von der Lehrerschaft vorgegeben, oder mittels schulischer Standortbestimmungen Defizite definiert und aufgearbeitet.

Full time Programm (Dauer: 4 Monate)

Jugendliche, die die Schule oder die Lehre abgebrochen haben nehmen i.d.R. das full time Programm in Anspruch. Ziel ist, dass die Jugendlichen wieder in den Bildungsprozess integriert, d.h. nach dem Programm eine Berufsausbildung oder in eine Schule gehen.

Für die meisten Jugendlichen bedeutet die Teilnahme am Programm Interessen und Begabungen entdecken und eine entsprechende Lehrstelle zu finden. Jugendliche, die aus gesundheitlichen Gründen im Programm sind, trainieren Arbeitsbelastung und sind bemüht, eine geregelte Tagesstruktur auszufüllen. Das full time Programm besteht aus Weiterbildung, Arbeitsagogik, Laufbahnplanung und Gruppenprogrammen. Das Programm dauert i.d.R. vier Monate.

Jobs2do

Jugendliche, die während des Take off Programms viel Eigenverantwortung und Selbständigkeit bewiesen haben können das Angebot jobs2do in Anspruch nehmen. Die Jugendlichen arbeiten vier Tage pro Woche in einem Betrieb der freien Wirtschaft. An einem Tag pro Woche werden sie im Take off bedürfnisgerecht betreut.

Das Coaching beinhaltet:

- Training der sozialen Kompetenzen
- Weiterbildung
- Laufbahnplanung
- Einzelgespräche

Zuweisende Fachstellen

Die unterschiedlichsten kantonalen und kommunalen Fachstellen weisen Jugendliche dem Take off zu.

Die Zuweisungen erfolgten durch:

Jugendanwaltschaft	33%
Sozialberatungsstellen der Gemeinden	22%
Schulen, Schulsozialarbeit	15%
Privat, Eigeninitiative	10%
Institutionen	9%
KJPD	6%
Kant. Beratungsstellen	5%

Die zuweisenden Fachstellen werden wie folgt einbezogen:

- Teilnahme an Vorstellungs-, Standort- und Krisengesprächen
- Auf Wunsch regelmässige Berichterstattung über den Programmverlauf
- Information über Einbezug Dritter (z.B. externe TherapeutInnen etc.)
- Entscheidung über die Installation eines Anschlussprogrammes
- Die zuweisende Fachstelle erhält unaufgefordert einen Abschlussbericht

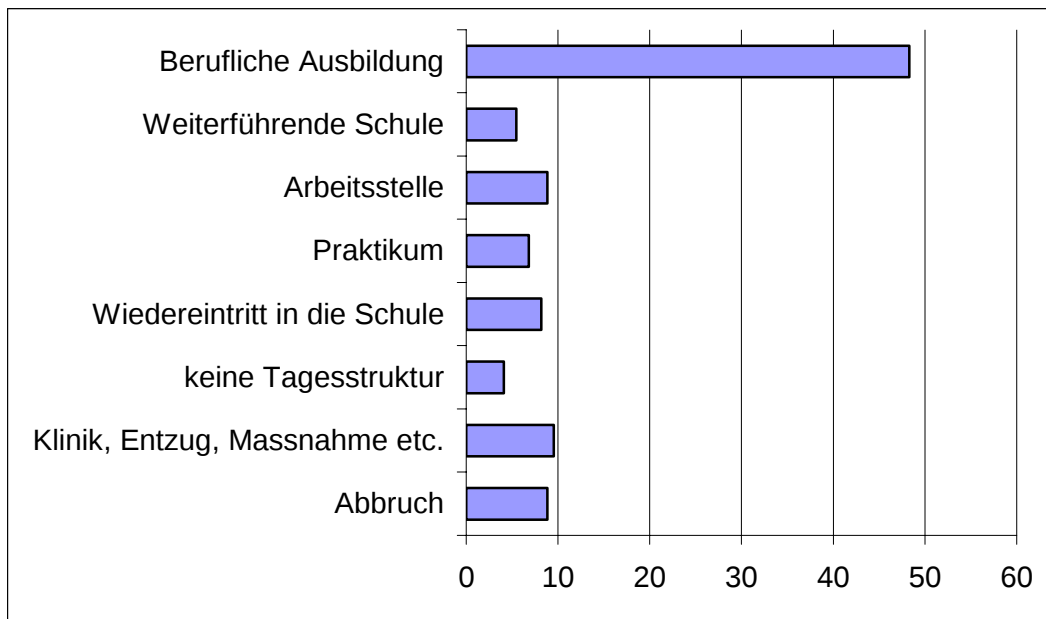
Trägerschaft

Das Team ist interdisziplinär zusammengestellt, die Mitglieder verfügen über mehrere Aus- und Weiterbildungen.

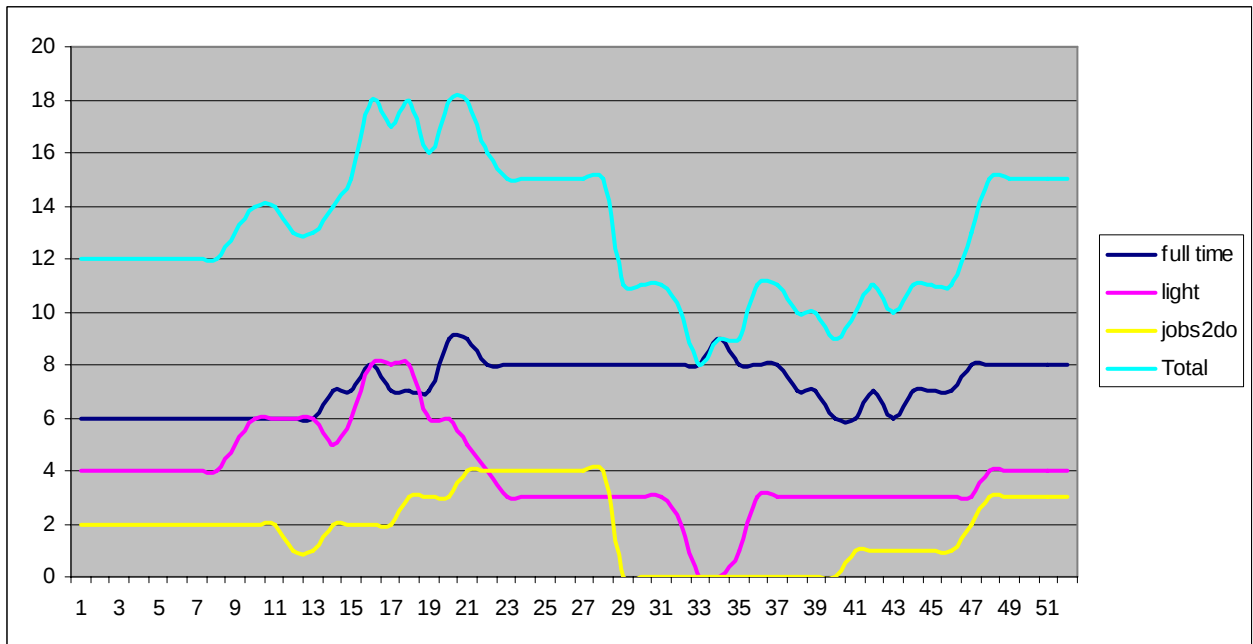
Take off ist mit diversen anderen Angeboten teil der ambulanten und stationären Jugendhilfe der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL.

Zahlen, Daten und Fakten

Statistik der Anschlussprogramme (Total 148 Jugendliche)



Belegungsstatistik 2005



Durchschnittliche Belegung = 12,98

Insgesamt 35 Programmteilnehmerinnen und –Teilnehmer

Einleitung

Take off wurde 1999 als *supra-f* Zentrum gegründet und liegt dem Gesamtkonzept des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zugrunde. *supra-f* ist ein Interventions-Forschungsprogramm des BAG zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung bei gefährdeten Jugendlichen. Seit Projektstart ist Take off an die Begleitforschung *supra-f* angegliedert.

Für die Gewährleistung der kantonalen Einbindung und Finanzierung bestand mit der Gesundheitsförderung Baselland bis Ende 2004 ein Leistungsvertrag. Ab 2005 wird das Angebot im Auftrag der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion weitergeführt.

Es bestehen zur Zeit 12 *supra-f* Zentren in der deutschen und französischen Schweiz. Mit schulischen, sozialpädagogischen und psychologischen Interventionen sollen Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen dahingehend unterstützt werden, dass sich ihre Situation in Schule oder Berufslehre stabilisiert. Gleichzeitig wird auch eine Verbesserung des psychischen Befindens und eine Abnahme des Substanzkonsums angestrebt.

Für Take off ist das psychologische Institut der Universität Fribourg für die Erhebung der Daten bei den Jugendlichen zuständig. Dazu gehört die Teilnahme an der Kohortenstudie und der Trendanalyse.

Jugendliche in der Schweiz

Die Schweizer Jugend unterscheidet sich in ihren Lebensverhältnissen nicht grundlegend von ihren Altersgenossen in Europa. Eine verlängerte Ausbildungszeit, die spätere Ablösung vom Elternhaus, ein schwieriger Eintritt in die Arbeitswelt, verbunden mit einer teilweise prekären finanziellen Situation sowie eine eigene Kultur- und Freizeitszene charakterisieren laut einer Studie des Bundesamtes für Statistik die Gruppe der 15-24jährigen. Gleichzeitig zeugen erhöhte Kriminalitätsraten vom nicht immer einfachen Übertritt ins Erwachsenenleben.¹

Ziel von Take off

Ziel der Take off Programme sind in erster Linie eine Optimierung der Voraussetzungen für eine „bessere Zukunft“ der Teilnehmenden. Dies beinhaltet Arbeit an Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Handlungskompetenz.

Sozialkompetenz

Jugendliche auf dem Weg in die Selbstständigkeit sollten über folgende persönliche Voraussetzungen verfügen:

- Aussenwahrnehmung
- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Empathie und Einfühlungsvermögen
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Zivilcourage

Diese Qualifikationen werden im alltäglichen Geschehen, sowie in Einzel-, Gruppen- und Therapiegesprächen angeeignet. Teilweise sind sich die Teilnehmenden gewöhnt, Konflikte mit Gewalt zu lösen, oder entstandene Spannungen durch Suchtmittelkonsum abzubauen. In Gruppen- und Einzelgesprächen werden Jugendliche ermutigt, neue Verhaltensmuster zu trainieren.

¹ Bundesamt für Statistik 2002

Selbstkompetenz

Wir fördern die Selbstbestimmung und Autonomie unserer Teilnehmenden mit dem Ziel, dass diese ihre Interessen und Bedürfnisse eigenständig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt gestalten und vertreten. Durch die Flexibilität unseres Angebotes und unseres methodischen Ansatzes verhelfen wir den Jugendlichen ihre Ressourcen und Gestaltungsspielräume wahrzunehmen und zu nutzen.

Handlungskompetenz

Als Handlungskompetenz wird die „Fähigkeit, aufgabengemäss, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst Aufgaben zu erfüllen und Probleme zu lösen“, bezeichnet. Zur Zeit ist das Leben einem starken Wandel ausgesetzt. Jugendliche befinden sich in einer einschneidenden Entwicklung. Durch Selbstbestimmung und Autonomie versuchen wir Jugendlichen einen Rahmen zu bieten, in dem sie ihr Umfeld aktiv mitprägen und gestalten können.

Angebote von Take off

Um möglichst vielen Jugendlichen unserer Zielgruppe ein individuelles Angebot zu gestalten, müssen unsere Programme folgende Kriterien erfüllen:

- Die Programme müssen anpassbar und je nach Situation veränderbar sein:
 - o Für Jugendliche, die in einer Struktur wie Schule oder Lehre sind.
 - o Für Jugendliche nach der Schule, die einen Lehr- oder Schulabbruch hinter sich haben.
- Die Jugendlichen müssen bis zum Beginn einer Ausbildung oder länger in einem Programm eingebunden sein.
- In Zusammenarbeit mit den zuweisenden Fachstellen, den Teilnehmenden und den Eltern können die Programme im Baukastensystem individuell aufgebaut werden.

Light Programm (Dauer: individuell)

Das light Programm wird vorwiegend von Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. Das Ziel, welches durch die ergänzende Betreuung verfolgt wird, ist, dass die Jugendlichen schulisch und persönlich unterstützt werden, um nicht aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen zu werden. Schülerinnen und Schüler nehmen folgende Unterstützung in Anspruch:

- Aufgabenhilfe, schulische Weiterbildung
- Einzelgespräche
- Eltern- bzw. Standortgespräche
- Eventuell mehrwöchige Teilnahme am full time Programm im Sinne eines Schulischen time outs

Die Jugendlichen erscheinen meistens an Randstunden, d.h. in der Freizeit. Oftmals werden SchülerInnen von einzelnen Fächern freigestellt und erscheinen während dieser Zeit im Take off. Die Themen, die während des Programms behandelt werden, werden entweder von der Lehrerschaft vorgegeben, oder mittels schulischer Standortbestimmungen Defizite definiert und aufgearbeitet.

Full time Programm (Dauer: 4 Monate)

Jugendliche, die die Schule oder die Lehre abgebrochen haben nehmen i.d.R. das full time Programm in Anspruch. Ziel ist, dass die Jugendlichen wieder in den Bildungsprozess integriert, d.h. nach dem Programm eine Berufsausbildung oder in eine Schule gehen.

Für die meisten Jugendlichen bedeutet die Teilname am Programm Interessen und Begabungen entdecken und eine entsprechende Lehrstelle zu finden. Jugendliche, die aus gesundheitlichen Gründen im Programm sind, trainieren Arbeitsbelastung und sind bemüht, eine geregelte Tagesstruktur auszufüllen. Das full time Programm besteht aus Weiterbildung, Arbeitsagogik, Laufbahnplanung und Gruppenprogrammen. Das Programm dauert i.d.R. vier Monate.

Jobs2do

Jugendliche, die während des Take off Programms viel Eigenverantwortung und Selbständigkeit bewiesen haben können das Angebot jobs2do in Anspruch nehmen. Die Jugendlichen arbeiten vier Tage pro Woche in einem Betrieb der freien Wirtschaft. An einem Tag pro Woche werden sie im Take off bedürfnisgerecht betreut.

Das Coaching beinhaltet:

- Training der sozialen Kompetenzen
- Weiterbildung
- Laufbahnplanung
- Einzelgespräche

Zuweisende Fachstellen

Die unterschiedlichsten kantonalen und kommunalen Fachstellen weisen Jugendliche dem Take off zu.

Die Zuweisungen erfolgten durch:

Jugendanwaltschaft	33%
Sozialberatungsstellen der Gemeinden	22%
Schulen, Schulsozialarbeit	15%
Privat, Eigeninitiative	10%
Institutionen	9%
KJPD	6%
Kant. Beratungsstellen	5%

Die zuweisenden Fachstellen werden wie folgt einbezogen:

- Teilnahme an Vorstellungs-, Standort- und Krisengesprächen
- Auf Wunsch regelmässige Berichterstattung über den Programmverlauf
- Information über Einbezug Dritter (z.B. externe TherapeutInnen etc.)
- Entscheidung über die Installation eines Anschlussprogrammes
- Die zuweisende Fachstelle erhält unaufgefordert einen Abschlussbericht

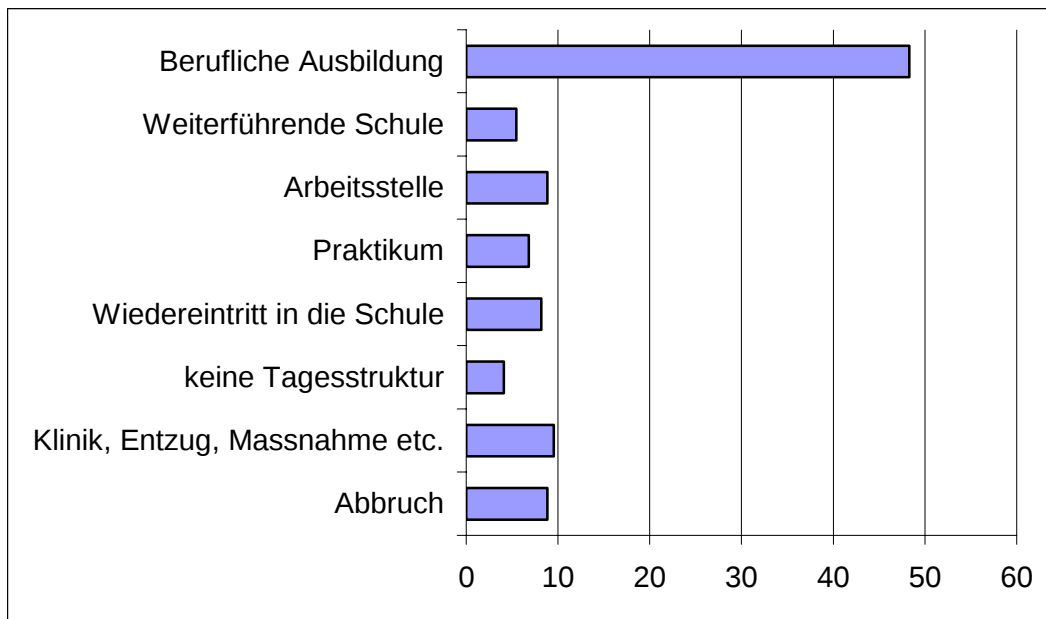
Trägerschaft

Das Team ist interdisziplinär zusammengestellt, die Mitglieder verfügen über mehrere Aus- und Weiterbildungen.

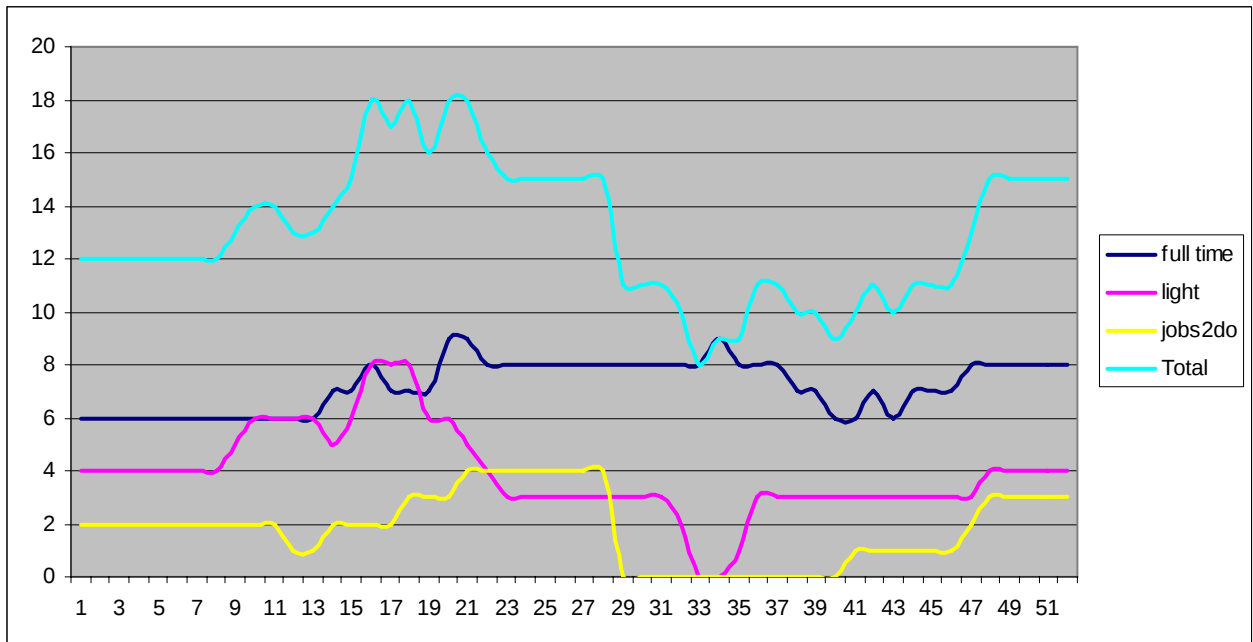
Take off ist mit diversen anderen Angeboten teil der ambulanten und stationären Jugendhilfe der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL.

Zahlen, Daten und Fakten

Statistik der Anschlussprogramme (Total 148 Jugendliche)



Belegungsstatistik 2005



Durchschnittliche Belegung = 12,98

Insgesamt 35 Programmteilnehmerinnen und –Teilnehmer



jobs2do

Wirtschaftspraktika für Jugendliche und junge Erwachsene

Kurzkonzept 2006

Stefan Wolf
Stiftung Jugendsozialwerk
Blaues Kreuz BL
Take off
Tagesstruktur für Jugendliche
Lausenerstrasse 18
4410 Liestal

Ausgangslage

Die Jugendarbeitslosigkeit ist ein anerkanntes Problem in der Schweiz. Die Zahlen sind hoch, die Jugendarbeitslosigkeit ist sowohl in positiver als auch in negativer Richtung konjunktursensibler.

Per Ende 2006 wird ein Anstieg der SchulabgängerInnen um 5,5% erwartet. Der Druck auf den Lehrstellenmarkt wird steigen und sich schätzungsweise bis ca. 2008 halten.

Seit 1999 betreut Take off Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die nicht auf konventionellem Weg in die Berufswelt integriert werden konnten. Die Jugendlichen, die zwischen dem mehrmonatigen Take off Programm und dem Beginn der Berufsausbildung mehrere Monate ohne Tagesstruktur verbrachten, zeigten erneut Risiken wie Sucht, Depressivität oder Lethargie. Diese Zeit zu überbrücken ist sinnvoll und präventiv.

Ziel

Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine realitätsnahe Tagesstruktur zu bieten.

Zielgruppe

- Jugendliche, die eines der Take off Programme absolviert und sich als zuverlässig und motiviert erwiesen haben
- Junge Erwachsene, die Unterstützung bei der Integration in den 1. Arbeitsmarkt benötigen.

Kriterien

Jugendliche und junge Erwachsene, die in einem Praxisbetrieb arbeiten wollen, müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Zuverlässigkeit (Einhalten der Arbeitszeit)
- Motivation
- Selbständigkeit

Umsetzung

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten vier Wochentag in einem Betrieb der freien Wirtschaft. An einem Wochentag werden die Jugendlichen von den MitarbeiterInnen von Take off gecoacht. Das Coaching setzt sich i.d.R. wie folgt zusammen:

- Weiterbildung
- Laufbahnplanung
- Einzelgespräche
- Training sozialer Kompetenzen

Wochenablauf (Beispiel)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Take off	Praxisbetrieb	Praxisbetrieb	Praxisbetrieb	Praxisbetrieb

Qualitätsstandard

Um für die Beteiligten einen möglichst hohen Nutzen zu erreichen werden folgende Massnahmen getroffen:

- Die Jugendlichen führen ein Arbeitsjournal

- Bei den Betrieben werden mittels Qualifikationsraster Informationen über die Motivation der Jugendlichen eingeholt
- Die MitarbeiterInnen von Take off sind die ganze Woche erreichbar und können in Notfällen intervenieren

Vorteile

Für die Jugendlichen

- Jugendliche erhalten eine realitätsnahe Tagesstruktur
- Jugendliche können sich auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten

Für die Betriebe

- Betriebe werden nur von „geprüften“ Jugendlichen angefragt
- Die Betriebe können einen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit leisten

Reglementierung

Zwischen den Jugendlichen bzw. ihren gesetzlichen Vertretern, dem Praktikumsbetrieb und Take off wird ein Vertrag unterzeichnet.

- Für die Arbeitszeit im Praktikumsbetrieb gelten die dortigen Regeln und Sicherheitsvorschriften
- Während des Coachings gelten die Regeln von Take off, namentlich der Teilnahmevertrag

Erwartungen an die Betriebe

Es wird nicht erwartet, dass die Praktikumsbetriebe den Jugendlichen eine Ausbildungssituation anbieten. Es ist den Jugendlichen bewusst, dass sie während des Praktikums Leistungsträger sind und Routinearbeit erledigen müssen. Die verantwortlichen Personen sind aufgefordert sich beim Take off Team zu melden, wenn

- Die/der Jugendliche unentschuldigt fernbleibt
- Die/der Jugendliche die geforderte Leistung nicht erbringt
- Die verantwortliche Person besondere Beobachtungen macht
- Der Praktikumsbetrieb das Arbeitsverhältnis auflösen möchte

Entlöhnung

Analog zu den Motivationssemestern empfehlen wir den Betrieben, den Jugendlichen einen Lohn von Fr. 500.- auszus zahlen. Der Einfachheit halber stellen wir diesen Betrag, zuzüglich Sozialleistungen bei den Betrieben in Rechnung, so dass kein Verwaltungsaufwand entsteht.

Kündigungsfrist

Wir empfehlen eine Kündigungsfrist von einer Woche.

Krisenintervention

Zur gegenseitigen Entlastung wird folgendes Vorgehen bei Krisen vorgeschlagen:

1. Rücksprache mit dem Praktikanten / der Praktikantin
2. Rücksprache mit Take off
3. Zweiergespräch PraktikantIn und verantwortliche Person von Take off
4. Dreiecksgespräch PraktikantIn, Praktikumsbetrieb und verantwortliche Person von Take off
5. Ausschluss aus dem Programm, bzw. Praktikum

Eintrittsprozess

Da wir den Betrieben Rechenschaft ablegen müssen erfolgt der Eintritt in ein Praktikum erst nach einer mehrwöchigen Vorlaufphase mit Beratungsgesprächen und Bewerbungstrainings. Der Ablauf gestaltet sich wie folgt:

1. Bewerbung mittels Bewerbungsbogen
2. Vorstellungsgespräch und Beratung 1
3. Beratung 2
4. Beratung 3
5. Auswertung der Beratung und Entscheid betreffend Eintritt
Bedarfsabklärung bei Firmen Bewerbung bei Praktikumsstellen
6. Vertrag
Praktikumsbeginn

Tarife

Tarife nach geltendem Tarifblatt.

Stichtag für die monatliche Verrechnung der Wochenpauschale ist der Montag.

Planbare Absenzen, wie Schnupperlehren und Spitalaufenthalte werden nicht in Rechnung gestellt.

Take off

Tagesstruktur für Jugendliche

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

Leistungsnachweis 2006 - 2008



Verantwortliche:

Hans Eglin, Geschäftsführer

Stefan Wolf, Bereichsleiter bis 15.3.2009

Andreas Zbinden, Bereichsleiter ab 15.3.2009

Lausenerstrasse 18

4410 Liestal

Tel: 061 922 06 52

Mail: takeoff@jugendsozialwerk.ch

Homepage: www.jugendsozialwerk.ch

Inhalt

Inhalt.....	1
1. Einleitung.....	3
2. light Programm	3
2.1. Wirkung des light Programms	3
2.2. Weiterentwicklung des light Programms	4
2.2.1. Anpassung des Eintrittsalters.....	4
2.2.2. Einführung eines Mittagstisches.....	4
2.2.3. Erhöhte Eigenverantwortung der Teilnehmenden	4
2.3. Herausforderungen und Schwierigkeiten	4
2.4. Belegung des light Programms	5
3. full time Programm	5
3.1. Wirkung des full time Programms.....	5
3.2. Belegung des full time Programms.....	6
3.3. Weiterentwicklung des Programms.....	7
3.3.1. Einführung der Kompetenzorientierung.....	7
3.3.2. Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der arbeitsagogischen Werkstatt ..	7
3.3.3. Anpassung der gruppentherapeutischen Inhalte.....	7
3.3.4. Zunahme an Schülerinnen und Schülern	8
3.4. Herausforderungen und Schwierigkeiten	8
3.4.1. Mangelnde Selbstregulation.....	8
3.4.2. Grösserer Bedarf an individuellen Lösungen	9
4. jobs2do.....	9
4.1. Umsetzung	9
4.1.1. Assessmentphase.....	9
4.1.2. Praktikum	9
4.1.3. Coaching.....	10
4.2. Wirkung von jobs2do	10
4.3. Weiterentwicklung von jobs2do	10
4.3.1. Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Liestal	11
4.3.2. Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	11
4.3.3. Stabilisierung der Belegung	11
4.4. Herausforderungen und Schwierigkeiten.....	12

1. Einleitung

Gesellschaftliche Veränderungen bewirken, dass Jugendliche immer häufiger unkonventionelle Bildungsverläufe durchleben. Damit solche Jugendliche sich nicht gänzlich aus dem Bildungsprozess ausklinken, werden unkonventionelle und individuelle Lösungen benötigt. Take off ist eine Tagesstruktureinrichtung für auffällige Jugendliche mit lückenhaftem Bildungsverlauf. Take off wird eingesetzt, wenn Jugendliche die bestehenden Strukturen, wie beispielsweise Schule oder Lehre, nicht ausfüllen können und die Platzierung in eine stationäre Einrichtung ein zu grosser Einschnitt bedeutet.

Take off ist ein Bereich der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL und macht die drei Tagesstrukturangebote *light*, *full time* und *jobs2do*. Die drei Angebote richten sich an unterschiedliche Zielgruppen, verfolgen aber alle das Ziel der Reintegration der Teilnehmenden in den Bildungsprozess. Die Angebote und deren Entwicklung über den Zeitraum von 2006 bis 2008 sind im Folgenden beschrieben.

2. light-Programm

Die Teilnehmenden des Programms sind grösstenteils Schülerinnen und Schüler und erscheinen in der Regel einmal wöchentlich an Randstunden. Das Eintrittsalter der Teilnehmenden beträgt zwölf Jahre. Gründe für eine Teilnahme am light-Programm sind:

- Einbruch der schulischen Leistungen,
- mangelnde Deutschkenntnisse der Eltern aufgrund von Migration,
- Doppelbelastung aufgrund von Einelternfamilien.

Inhalte des light-Programms sind:

- individuelle Aufgabenhilfe,
- Lerncoaching und Reflexion der Lernstrategien,
- Training sozialer Kompetenzen.

2.1. Wirkung des light Programms

Die Gestaltung der Inhalte des light-Programms soll folgende Wirkung erzielen:

- Durch die Stabilisierung der schulischen Leistungen und der dadurch entstehenden positiven Rückmeldungen von Seiten der Lehrkräfte und Eltern sollen antisoziales Verhalten reduziert oder verhindert werden.
- Durch die Betonung der Eigenverantwortung sollen die Teilnehmenden ihre Selbstwirksamkeitserwartung und Problemlösungskompetenzen entwickeln.

Vordergründig erscheinen die Jugendlichen, um sich Unterstützung bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen zu holen. Dieses Vorhaben wird im Take off unterstützt. Gegenüber der obligatorischen Schule sind es im light Programm aber die Jugendlichen, die die Themen und das Arbeitstempo vorgeben. Durch die intensive und individuelle Betreuung können die Jugendlichen Vertrauen entwickeln, wodurch die Arbeit an persönlichen Themen möglich wird. Bei den Teilnehmenden können folgende Entwicklung beobachtet werden:

- Die Schulnoten verbessern sich.
- Die Teilnehmenden werden selbstständiger und entwickeln neue bzw. „eigene“ Lernstrategien.
- Die Teilnehmenden werden ehrlicher und offener, wodurch die Reflexion von aktuellen Themen möglich wird.

- Die Teilnehmenden werden strukturierter, d.h.
 - Das Schulmaterial wird besser organisiert.
 - Die Prüfungsvorbereitung wird längerfristig geplant.
- Die Lebensbewältigungs- und Problemlösungskompetenzen werden optimiert.

Zwischen 2006 und 2008 wurden zwei der Insgesamt 52 Teilnehmenden des light Programms aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen. Alle anderen konnten sich trotz ihrer Schwierigkeiten erneut stabilisieren und dadurch die Schule oder Ausbildung weiterhin besuchen.

2.2. Weiterentwicklung des light Programms

Um den Nutzen der Teilnehmenden zu optimieren, wurden in den vergangenen Jahren folgende Veränderungen vorgenommen:

2.2.1. Anpassung des Eintrittsalters

Für die Teilnehmenden des light Programms wurde das Eintrittsalter von 14 auf 12 Jahre reduziert. Dies hat folgende Gründe:

- Anhand der Forschung im Bereich der Früherkennung wurde deutlich, dass Jugendliche mit einem erhöhten Risikoprofil von einer verbindlichen Tagesstruktur ausserhalb der Schule und des Elternhauses profitieren können.
- Bei einer Anspruchsgruppenbefragung äusserten insbesondere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, dass die potentiellen Teilnehmenden, also auffallende Jugendliche, tendenziell jünger werden. Genauere Abklärungen ergaben, dass das Eintrittsalter auf 12 reduziert werden müsste.

2.2.2. Einführung eines Mittagstisches

Aufgrund der Wichtigkeit einer verbindlichen Struktur und verbindlicher Beziehungen zu Erwachsenen ausserhalb der Schule und des Elternhauses wurde jeweils am Mittwoch für die Teilnehmenden ein Mittagstisch eingeführt. Dadurch verweilen die Teilnehmenden länger im Take off. Durch die gemeinsame Malzeit wird der Rahmen persönlicher und entspricht der eher jungen Zielgruppe.

2.2.3. Erhöhte Eigenverantwortung der Teilnehmenden

Anfänglich wurde bei der Zielvereinbarung am Anfang der Teilnahme besprochen, welche schulischen Themen im light-Programm behandelt werden. Diese Themen wurden von den Mitarbeitenden von Take off vorbereitet und mit den Teilnehmenden bearbeitet. Wir wollten, dass sich das light-Programm stärker von der Schule abhebt, damit die Teilnehmenden im Take off nicht mehr das erleben, was sie belastete. Aus diesem Grund bestimmen die Teilnehmenden des light-Programms selbst, für welche Schulthemen sie unsere Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Durch diese Massnahme wird von den Teilnehmenden eine höhere Eigenverantwortung gefordert, was zu einer erhöhten Selbstwirksamkeitserwartung beiträgt.

2.3. Herausforderungen und Schwierigkeiten

Für das light-Programm sind mehrere Mitglieder des Take off-Teams zuständig. Gerade für die jüngsten der Take off-Teilnehmenden wäre es ein Gewinn an Professionalität, wenn es eine Akteurin oder einen Akteur gäbe, die/der für eine kontinuierliche Fall- und Elternarbeit sorgt. Aufgrund fehlender personeller Ressourcen konnte dieses Ziel bisher nicht realisiert werden.

2.4. Belegung des light-Programms

Die Belegung des light-Programms ist in den Jahren 2006 bis 2008 relativ stabil geblieben. Die maximale Belegung entspricht der personellen Kapazität, um die Teilnehmenden bedürfnisgerecht zu betreuen. Aus der Statistik nicht zu entnehmen ist, dass der Bedarf an freien Plätzen im Jahr 2008 deutlich zugenommen hat.

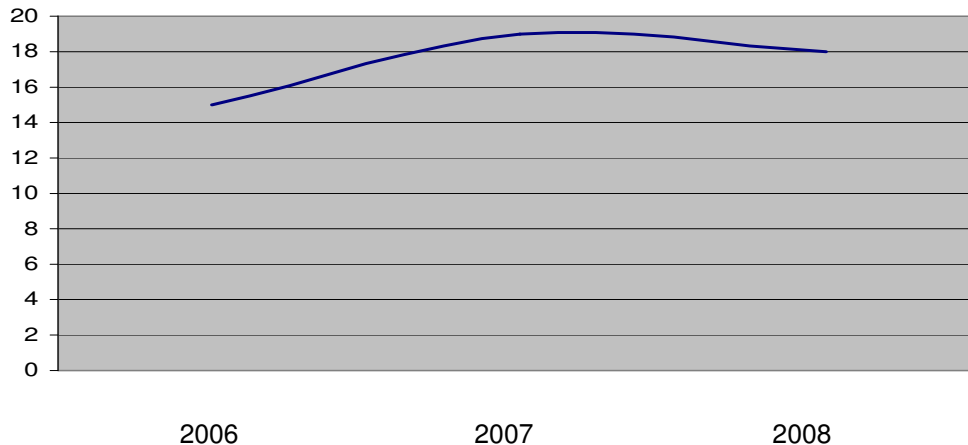


Abb. 1: Belegung light 2006 bis 2008

3. full time-Programm

Das full time-Programm ist eine Tagesstruktur von Montag bis Freitag bestehend aus Arbeitsagogik, schulischer Weiterbildung, Laufbahnplanung und Gruppenaktivitäten. Ins full time-Programm kommen Jugendliche, die zwischen 14 und 18 Jahre alt sind und aus unterschiedlichen Gründen aus dem Bildungsprozess ausgeschieden sind. Gründe dafür können sein:

- Die Jugendlichen sind aufgrund ihres Verhaltens im Schulsystem zurzeit nicht tragbar und müssen vorübergehend ins Take off full time Programm. Ziel dieser Massnahme ist eine Beruhigung der Situation und der Wiedereintritt in die Schule.
- Die Jugendlichen haben die obligatorische Schule abgeschlossen, aber keine Lehrstelle gefunden, oder eine Lehre angetreten, diese aber wieder abgebrochen.
- Die Jugendlichen sind aus gesundheitlichen Gründen zurzeit nicht in der Lage, den Anforderungen im Bildungsprozess gerecht zu werden.

3.1. Wirkung des full time-Programms

Die Ziele der Teilnehmenden lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Rückkehr in die Schule und während der Teilnahme an Take off den Schulstoff erarbeiten,
- Finden einer Lehrstelle, Vorlehre oder Eintritt in eine weiterführende Schule,
- Wiedererlangen von Stabilität nach einer psychischen Erkrankung,
- Standortbestimmung und ggf. Neuorientierung,
- Praktikumsstelle als Anschlusslösung.

Die Wirkung von Take off lässt sich angesichts der Ziele wie folgt grafisch zusammenfassen:

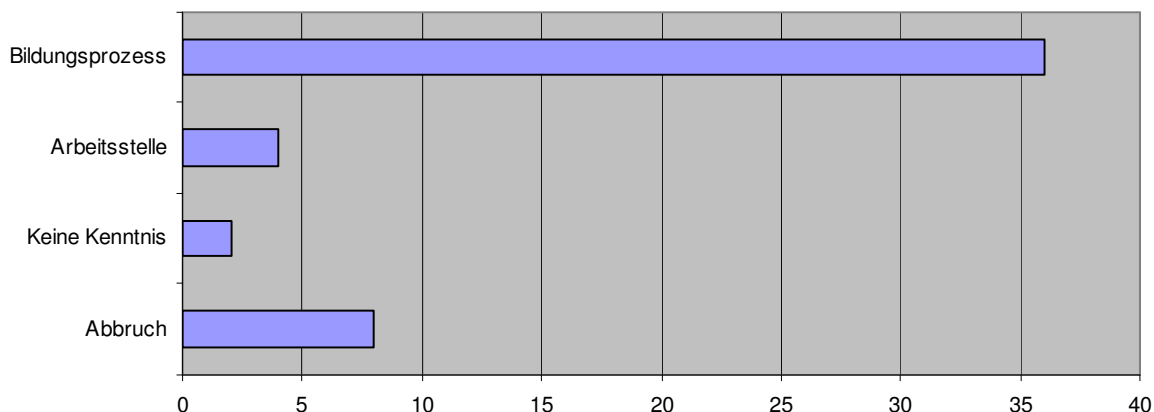


Abb. 2: Wirkung full time

In die Rubrik „Bildungsprozess“ fallen Lehrstellen, Brückenangebote und weiterführende Schulen sowie alle Massnahmen, die voraussichtlich in eine berufliche Ausbildung münden, wie beispielsweise Praktika. Durch die steigenden Anforderungen, die an Lehrstellensuchende gestellt werden, werden individuellere und teilweise auch längerfristige Angebote benötigt. Durch die Möglichkeit Praktika im Rahmen des Programms jobs2do zu vermitteln, sind wir in der Lage gezielter auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen und Jugendlichen mit ungünstigen schulischen Voraussetzungen ein nachhaltiges Betreuungsangebot zu machen.

3.2. Belegung des full time-Programms

Die Jahresgesamtbelegung des full time-Programms lässt sich wie folgt veranschaulichen:

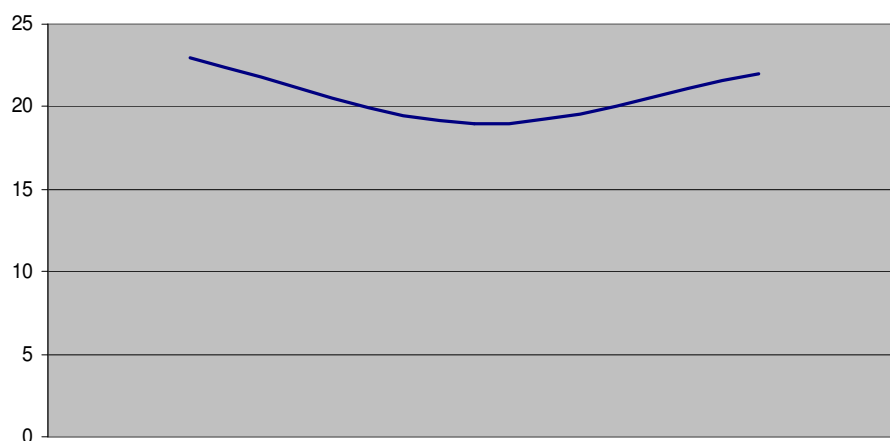


Abb. 3: Gesamtbelegung full time-Programm 2006 bis 2008

Mit sechs Plätzen im full time-Programm ist die Kapazität mit 18 Jugendlichen pro Jahr ausgeschöpft. Vereinzelt machen Teilnehmende ein verkürztes Programm, sei dies durch einen Eintritt im Mai oder Juni mit anschliessender beruflicher Ausbildung oder durch einen vorzeitigen Austritt aus dem Programm. Frei gewordene Plätze werden nach Möglichkeit ohne Unterbruch neu besetzt.

3.3. Weiterentwicklung des Programms

3.3.1. Einführung der Kompetenzorientierung

Im Jahr 2006 wurde das full time-Programm aufgrund der hohen Nachfrage, die zu einer teilweise monatelangen Wartezeit führte, von sechs auf vier Monate verkürzt. Da sowohl die Teilnehmenden wie auch die zuweisenden Fachpersonen gleich hohe Erwartungen an das full time-Programm stellten, wurden neue Herausforderungen an unsere Vorgehensweise bei der Fallarbeit und der Zielvereinbarung gestellt. Zur Effizienzsteigerung wurde das Konzept Kompetenzorientierung teilweise eingeführt. Hierzu wurden einige Instrumente zur Erfassung und Beobachtung der Entwicklung von Sozial-, Selbst- und Fachkompetenzen angewandt und ggf. auf die Bedürfnisse von Take off angeglichen. Folgende Optimierungen konnten durch die teilweise Einführung der Kompetenzorientierung vorgenommen werden:

- Die Entwicklungsmöglichkeiten der Teilnehmenden werden schneller und objektiver analysiert.
- Dadurch wird die Zieldefinierung zeitlich früher realisierbar sowie effektiver und effizienter.
- Die Kompetenzen der Teilnehmenden können ganzheitlicher erfasst werden; die Berichterstattung wird dadurch ganzheitlicher.

3.3.2. Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der arbeitsagogischen Werkstatt

Ver mehrt richten geschützte Werkstätten ihre Produktion nach betriebswirtschaftlichen Kriterien aus. Während die Werkstatt von Take off anfänglich eher Projektarbeiten verrichtete, wurden zunehmend auch Kundenaufträge angenommen. Seit dem Jahr 2007 richtet sich die arbeitsagogische Werkstatt ausschliesslich betriebswirtschaftlich aus. Zur Überbrückung werden Instandstellungsarbeiten an Gebäuden und Einrichtungsgegenständen der Stiftung Jugendsozialwerk vorgenommen. Die Fokussierung auf Kundenaufträge führte zu folgenden Veränderungen:

- Kundenaufträge sind für die Öffentlichkeit sichtbar und somit für die Teilnehmenden identitätsstiftender.
- Die zu erledigenden Arbeiten sind realitätsnah, wodurch die Teilnehmenden einen wahrheitsgetreuen Einblick in das Erwerbsleben erhalten. Durch den Kontakt zu Kunden und Mitarbeitenden anderer Firmen können die Teilnehmenden ihre sozialen Kompetenzen erweitern.
- Zeitdruck und Qualitätsansprüche stellen hohe Anforderungen an die agogischen Fähigkeiten der Werkstattleitung.

3.3.3. Anpassung der gruppentherapeutischen Inhalte

Seit der Gründung sind gruppentherapeutische Inhalte fester Bestandteil des full time-Programms. Die Teilnehmenden sind oft mehrfachen Belastungen ausgesetzt und anfälliger auf negative Einflüsse aus dem Umfeld. Die gruppentherapeutischen Inhalte sollen dazu beitragen, dass sich die Teilnehmenden reflektieren und geeignete Gedankenanstösse erhalten. Immer wieder kommt es vor, dass Teilnehmende ihre Vorurteile gegenüber einer Therapie abbauen und für einzelne Themen Hilfe bei einer Fachperson in Anspruch nehmen. Folgenden Themen wurden im full time-Programm behandelt:

- Meine Familie,
- Sucht,
- Gewalt,
- Liebe, Sex, Erotik,

- Lebensperspektive,
- Selbstwert.

Die Themen werden in regelmässigen Abständen mit den externen Fachpersonen auf ihre Relevanz und Wirkung hin überprüft. Während die oben genannten Themen weiterhin behandelt werden, sind in den vergangenen Jahren folgende neue Themen hinzugekommen:

- Lernen lernen,
- Stressbewältigung.

In Zukunft wird noch das Thema „Schwangerschaft, HIV und Verantwortung“ eingeführt. Obwohl dieses Thema im Curriculum der obligatorischen Schule integriert ist, scheint es notwendig, dieses Thema mit unseren Jugendlichen zu vertiefen.

3.3.4. Zunahme an Schülerinnen und Schülern

17 der insgesamt 36 Teilnehmenden, die erneut in den Bildungsprozess reintegriert werden konnten, waren schulpflichtige Jugendliche. Davon konnten 12 in ihre bestehende Schulklasse zurückkehren. 5 der 17 Teilnehmenden waren Schülerinnen und Schüler im 9. Schuljahr und konnten nach dem full time-Programm direkt eine berufliche Ausbildung antreten. Diese Teilnehmenden wurden aufgrund auffallenden Verhaltens von Schulleitungen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit ins Take off-full time eingewiesen. In Zusammenarbeit mit den Fachlehrkräften konnte während der viermonatigen Programmdauer der Schulstoff der aufbauenden Kernfächer im Take off weiterhin bearbeitet werden. Die Rückführung in die Schule wurde mit den Teilnehmenden und der Schulsozialarbeit vorbereitet und begleitet. Das full time-Programm wird von Schulen wegen seiner engen sozialpädagogischen Betreuung geschätzt. Andererseits profitieren die Schülerinnen und Schüler durch das kombinierte Angebot, das aus schulischen und arbeitsagogischen Inhalten besteht.

3.4. Herausforderungen und Schwierigkeiten

3.4.1. Mangelnde Selbstregulation

Wir beobachten, dass in den vergangenen Jahren die Fähigkeit zur Selbstregulation bei unseren Teilnehmenden abgenommen hat. Dieser Mangel an Selbstregulation manifestiert sich wie folgt:

- Zunehmender Mangel, die eigenen Impulse, Emotionen, Handlungen und Aufmerksamkeit zu steuern.
- Zunehmender Mangel, die eigenen Absichten in zielgerichtete Handlungen umzusetzen.
- Kaum vorhandene Fähigkeit, kurzfristige, bedürfnisorientierte Wünsche längerfristigen Zielen zu unterstellen.

Die meisten Teilnehmenden streben eine berufliche Ausbildung als Anschluss an das full time-Programm an. Die oben aufgeführten Defizite müssen angegangen werden, bevor Massnahmen zur beruflichen Integration getroffen werden können.

Diese Anforderungen in ein viermonatiges Programm zu integrieren, erfordert eine intensive sozialpädagogische Arbeit.

3.4.2. Grösserer Bedarf an individuellen Lösungen

Einhergehend mit der oben erwähnten Abnahme der Selbstregulation erschwert sich die Integration der Jugendlichen in berufliche Ausbildungen. Die Ausgangslage und die vorhandenen Kompetenzen verlangen, dass Teilnehmenden individuelle Lösungen, insbesondere Anschlusslösungen an die Programmteilnahme, angeboten werden. Die Notwendigkeit einer internen Anschlusslösung, wie jobs2do, wurde in den vergangenen Jahren deutlich. Der Vorteil der eigenen Anschlusslösung ist, dass die Beziehungen zwischen den Jugendlichen und den Bezugspersonen aufrechterhalten bleiben.

4. jobs2do

Die meisten Jugendlichen, die am full time-Programm teilnehmen, erreichen ihr Ziel und haben beim Austritt einen Lehrvertrag unterzeichnet. Oft dauert es vom Austritt aus dem Programm bis zum Lehrbeginn noch mehrere Monate, die es sinnvoll zu überbrücken gilt. Finden Jugendliche keine sinnvolle Anschlusslösung, kommen erneut die riskanten Muster zum Vorschein, wodurch das bevorstehende Lehrverhältnis akut gefährdet wird. Die Suche nach Temporärstellen wurde von Jahr zu Jahr aussichtsloser, weshalb wir im Jahr 2005 begannen, Absolventinnen und Absolventen des full time-Programms als Praktikantin bzw. Praktikant in Betriebe der freien Wirtschaft zu integrieren. Nachdem wir in den Jahren 2005 und 2006 ausschliesslich Jugendliche als Anschluss an das full time-Programm in Wirtschaftsbetriebe integriert hatten, wurde dieses Angebot als festes Programm von Take off installiert und für junge Erwachsene zugänglich, die direkt in ein Praktikum einsteigen wollten. Gründe für diese Entscheidung waren:

- Jugendliche halten sich mit Vorliebe noch unter Gleichaltrigen auf, während junge Erwachsene danach streben, Teil eines Arbeitsteams und eines Produktionsprozesses zu sein.
- Junge Erwachsene, die nachträglich eine berufliche Ausbildung absolvieren möchten, haben oft einen lückenhaften Bildungsweg. Ein Praktikum ist eine gute Möglichkeit, die eigene Motivation und Zuverlässigkeit für potentielle Lehrmeister unter Beweis zu stellen.
- Erwerbslose junge Erwachsene landen nach einiger Zeit oft bei der Sozialhilfe. Ein Praktikum wird oft genutzt, um die Chancen für den Einstieg in das Erwerbsleben zu erhöhen mit dem Ziel, den eigenen Lebensunterhalt erneut selbständig zu erwirtschaften.

4.1. Umsetzung

4.1.1. Assessmentphase

Vor dem Eintritt in ein Praktikum erscheinen die Teilnehmenden vier bis fünf halbe Tage zu Vorbereitung auf das Praktikum. Während dieser Phase werden Neigungen und Interessen erkundet, die Bewerbungsunterlagen erstellt und eine Auswahl der potentiellen Praktikumsbetriebe getroffen. Gleichzeitig macht sich die Coachingfachperson ein Bild über die Vermittelbarkeit der Teilnehmenden.

4.1.2. Praktikum

Vier Tage pro Woche arbeiten die Teilnehmenden in einem Betrieb der freien Wirtschaft. Ein Praktikum dauert maximal drei Monate. Bei guter Eignung und gegensei-

tigem Interesse kann das Praktikum verlängert oder der Praktikumsbetrieb gewechselt werden.

4.1.3. Coaching

Einen Tag pro Woche nehmen die Teilnehmenden von jobs2do Coaching in Anspruch. Dies beinhaltet:

- Optimierung der Bewerbungsunterlagen,
- Berufswahl, Berufserkundung, Lehrstellensuche oder ggf. Arbeitsstellensuche,
- ggf. Berufsberatung,
- Training von Sozial-, Selbst- und Handlungskompetenzen,
- Begleitung des Praktikums, Konfliktbewältigung, Anleitung zur Selbstregulation.

4.2. Wirkung von jobs2do

Die Wirkung von jobs2do wird mit folgenden Instrumenten überprüft:

- Monatliche Befragung der zuständigen Person im Praktikumsbetrieb anhand vorgegebener Kriterien mit anschließender
- Selbst- und Fremdeinschätzung der Teilnehmenden,
- Erhebung der Anschlusslösung an das Programm jobs2do, im Folgenden grafisch dargestellt

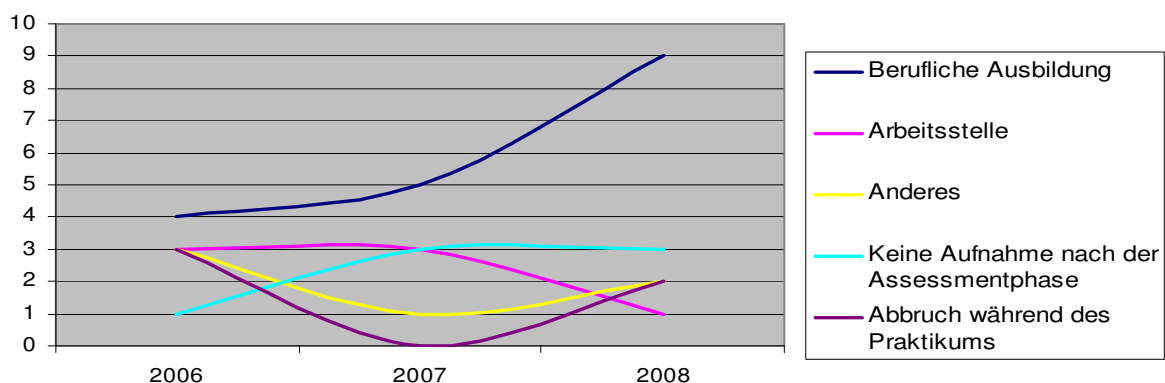


Abb. 4: Anschlusslösung jobs2do

Bei der Darstellung ist anzumerken, dass die Belegungszahl im Jahr 2008 stark zugenommen hat. Unter „Anderes“ fallen sämtliche Einzelfälle, die zum Nichtantritt einer beruflichen Ausbildung oder Arbeitsstelle führten. Während der Assessmentphase wird entschieden, ob die Teilnehmenden an Praktikumsbetriebe vermittelt werden können. Zur Entlastung der Betriebe werden nur diejenigen Teilnehmenden vermittelt, die den Kriterien entsprechen.

4.3. Weiterentwicklung von jobs2do

Als jüngstes Programm erfuhr jobs2do über die Zeitdauer von 2006 bis 2008 am meisten Anpassungen. Ähnlich wie die meisten Projekte musste jobs2do einige Hürden überwinden, um allmählich in die Konsolidierungsphase zu gelangen. Im Folgenden sind die wichtigsten Veränderungen aufgeführt.

4.3.1. Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Liestal

Die Suche nach Betrieben, die bereit waren, eine Praktikumsstelle zur Verfügung zu stellen, war nur mit grossem Aufwand möglich. Seit Frühjahr 2007 werden wir vom Rotary Club Liestal unterstützt. Neben einer einmaligen finanziellen Unterstützung kamen uns einige Betriebe entgegen und stellen seither insgesamt 19 Praktikumsplätze zur Verfügung. Mittlerweile können wir auf die Zusammenarbeit mit zirka 40 Betrieben¹ folgender Branchen zählen:

- Informatik (1)
- Bau (4)
- Gastronomie (3)
- Gebäudetechnik (2)
- Holz / Innenausbau (1)
- Metall / Maschinenbau (3)
- Logistik (3)
- Verkauf / Detailhandel (2)
- Fahrzeuge (4)
- Landwirtschaft (1)
- Planung / Konstruktion (1)
- Produktion (4)
- Gebäudereinigung (1)
- Strassenunterhalt (5)
- Gewässerunterhalt (1)
- Diverse Hilfsarbeiten (4)

4.3.2. Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Im Sommer 2008 fanden erste Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung statt. Das AfBB stellt seither ein eigenes für die Zielgruppe von jobs2do zugeschnittenes Berufsberatungsprogramm zur Verfügung. Dass die Teilnehmenden von jobs2do eine besondere Beratung in Anspruch nehmen können, hat folgende Gründe:

- Die ursprüngliche Zielgruppe der Lehrstellensuchenden, die sich beim AfBB beraten lassen, sind Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren. Die Teilnehmenden von jobs2do sind grösstenteils im Erwachsenenalter (18-24) und haben bezüglich Berufs- und Laufbahnberatung eine andere Ausgangslage und andere Bedürfnisse.
- Einige der Teilnehmenden haben eine oder mehrere berufliche Ausbildungen begonnen und/oder haben bereits Erfahrungen auf dem Ersten Arbeitsmarkt gesammelt.

4.3.3. Stabilisierung der Belegung

Nach einer Phase der Unterbelegung kam es bei jobs2do zu einem personellen Wechsel. Aufgrund der damaligen eher instabilen Situation wurde gezielt Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um die potentiell Zuweisenden auf das Programm jobs2do aufmerksam zu machen. Wenige Monate später stabilisierte sich die Belegung auf einem hohen Niveau, wie in der folgenden Grafik dargestellt ist:

¹ Die Zahlen in Klammern bedeuten die Anzahl Betriebe einer Branche

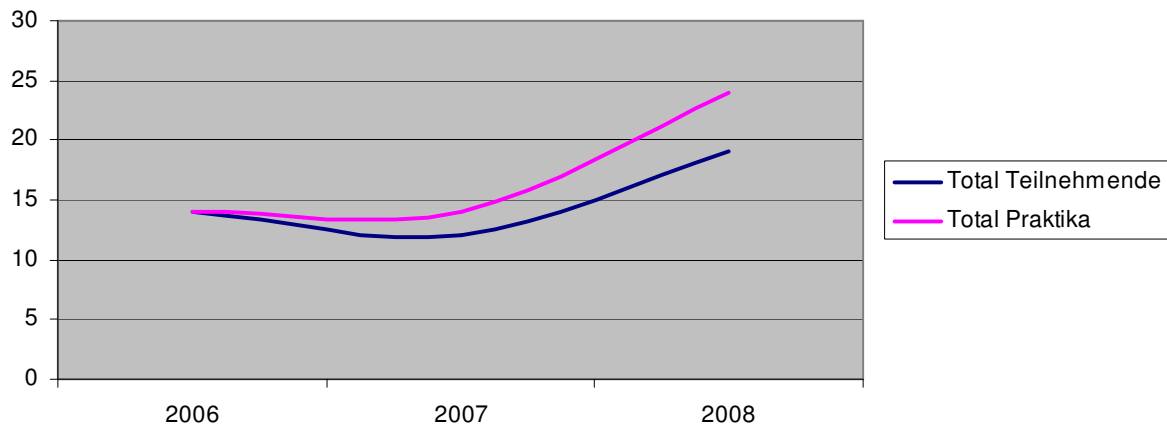


Abb. 5: Belegung jobs2do 2006 bis 2008

In der Darstellung wird unterschieden zwischen Teilnehmenden und absolvierten Praktika. Die Diskrepanz entsteht dadurch, dass einzelne Teilnehmende mehrere Praktika absolvieren.

4.4. Herausforderungen und Schwierigkeiten

„Matching“

Die Vermittlung in entsprechende Praktikumsbetriebe muss gezielt vorbereitet werden. Durch die Mitarbeit in einem geeigneten Betrieb können die Teilnehmenden von jobs2do Vertrauensbeziehungen knüpfen und dadurch Entwicklungsschritte wagen. Die meisten Teilnehmenden sind bei der Suche nach einem Praktikumsbetrieb auf dessen Tätigkeitsbereich fokussiert. In diesen Fällen können Erfahrungen eines guten Teamgeistes oder einer positiven Mitarbeitendenkultur die Kriterien für die berufliche Integration verändern. Andererseits können Überforderung, langwierige Bewerbungsverfahren oder ungünstige Teamkonstellationen entmutigend wirken. Während der Assessmentphase ist es daher wichtig, neben den expliziten Neigungen und Interessen der Teilnehmenden auch die persönlichen Eigenschaften zu ermitteln.